Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien; bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 723.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 14. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Das neue Aktiengesetz.

Die vollständige Publikation des neuen Gesetzentwurfs über die Reform des Aktienwesens und der umfangreichen Motive zu demselben steht noch aus, immerhin läßt sich aber aus den bisherigen Veröffentlichungen der Gedankengang erkennen, von welchem die Regierung bei Ausarbeitung dieser Vorlage geleitet worden ist. Offenbar ist dabei die, wenngleich irrige, so doch, wie sich nicht leugnen läßt, ziemlich weit verbreitete Anschauung, daß die Aktiengesellschaften so zu sagen als eine gemeinschädliche Form der Kapitalassoziation zu betrachten, daß ihnen eine übermäßige Konzentration der Industrie vorzuwerfen sei, nicht maßgebend gewesen.

Die Tendenzen des Entwurfs gehen im Wesentlichen dahin, die Kapitalausrüstung der Gesellschaften programmgemäß sicher zu stellen und dadurch das Publikum, soweit möglich, vor Benachtheiligungen zu schützen, die schon bei der Gründung von Aktiengesellschaften stattfinden und später selbst durch eine geschickte und solide Geschäftsführung kaum zu repariren sind. In der That wird durch diese Bestrebung an den wundesten Punkt der bisherigen Aktiengesetzgebung gerührt. Der Betrieb und die Verwaltung der einmal bestehenden Gesellschaften unterliegen in den meisten Fällen einer ziemlich gesicherten Kontrolle, und wo dies nicht der Fall ist, haben wenigstens nicht die gesetzlichen Formen, sondern nur die Unwissenheit oder die Apathie des Publikums daran Schuld. Aber die unredlichen Handgriffe bei der Gründung vieler Aktiengesellschaften und der Umstand, daß die Aktien sofort ein Gegenstand des Börsenspiels wurden — dies war es, was der Betriebsform der Aktiengesellschaft neuerdings eine so große Unpopularität verschafft hat. Jene unredlichen Handgriffe zu bekämpfen, scheint eine der hervortretendsten Absichten des Gesetzentwurfs zu sein. Und sicherlich kann diese Absicht nur gebilligt werden.

Von den Schutz- und Sicherheitsmaßregeln, welche die Regierungsvorlage in Vorschlag bringt, wird, wie die halbamtliche „Prov.-Korr." ausspricht, erwartet, daß sie die früheren Auswüchse verhindern, aber auch das tieferschütterte Vertrauen in die Aktiengesetzgebung von Neuem beleben und so dem wirthschaftlichen Leben zum Vortheil gereichen werden. Auch an anderer Stelle spricht sich die „Prov.-Korr." in durchaus anerkennenswerther Weise über den Werth der Aktiengesellschaften aus. Sie bezeichnet die Aktiengesellschaften an sich für viele Fälle als eine unentbehrliche privatwirthschaftliche Unternehmerform, durch welche für eine gesunde Entwickelung des wirthschaftlichen Lebens oft schon viel erreicht worden ist. Angesichts der zum Theil sehr einschneidenden Bestimmungen des Entwurfs darf man sich indeß der Tragweite desselben nicht verschließen. Auch ist in den Motiven eine wesentliche Einschränkung des Aktienwesens als die beabsichtigte Folge des Gesetzes bezeichnet. Daß durch diese Einschränkung nur, wie die „Prov.-Korr." meint, die Gründung von Aktiengesellschaften zu Spekulationszwecken verhindert werden soll, selbst das ist zweifelhaft, da die offiziellen Motive anerkennen, daß auch in Zukunft eine Täuschung des Publikums nicht ausgeschlossen sein werde.

Von wesentlichem Interesse ist die Rückwirkung, welche das vorgeschlagene Gesetz auf die bestehenden Aktiengesellschaften haben würde. In dieser Beziehung zeigt die neueste offiziöse Mittheilung der dem Entwurf beigefügten Uebergangsbestimmungen, in welcher Weise die Verfasser desselben die wirthschaftlichen Mißstände zu beseitigen denken, welche bei diesen Gesellschaften hervorgetreten sind. Man hat dazu nicht den Weg gewählt, den bereits bestehenden Gesellschaften die Befugniß zu gewähren, sich den wesentlichen Vorschriften des neuen Gesetzes in ihrer Verfassung und Verwaltung zu unterwerfen, wie dies in den französischen und belgischen Reformgesetzen geschehen ist, sondern man hat die Bestimmungen des Entwurfs auf die beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits bestehenden Gesellschaften insoweit für anwendbar erklärt, als nicht deren Rechtsverhältnisse auf vertragsmäßiger Grundlage beruhen und dadurch bereits begründete Rechte verletzt werden würden.

Man muß anerkennen, daß nur auf diesem Wege Rechtsungleichheiten zwischen den bereits bestehenden und den nach Erlaß der Novelle zu errichtenden Gesellschaften vermieden werden können. Ueberdies entspricht dies Verfahren den Interessen der Aktionäre, wie der Gesellschaftsgläubiger, welche dadurch einen stärkeren Schutz gegen Uebergriffe und Mißwirthschaft der Verwaltungsorgane erhalten. Dieser Standpunkt hat auch bereits in verschiedenen Einführungsgesetzen zum Handelsgesetzbuche ein Vorbild, namentlich hat derselbe in der Novelle vom 11. Juni 1870 in Bezug auf die Aktiengesellschaften Anerkennung gefunden. Ein Zweifel gegen die sofortige Anwendbarkeit des neuen Gesetzes kann nicht bestehen, soweit seine Bestimmungen theils in Ergänzung von Vorschriften des bisherigen Rechts ergangen sind, theils das öffentliche Interesse berühren. Dies gilt beispielsweise von den Anordnungen hinsichtlich der Amortisation von Aktien, hinsichtlich der Zuständigkeit und Beschlußfassung der Generalversammlung, hinsichtlich der Pflichten und Haftung von Aufsichtsrath und Vorstand, hinsichtlich der Liquidation 2c. Inwieweit freilich in Folge der in Wirksamkeit tretenden neuen Bestimmungen des Gesetzes Statutenänderungen erforderlich werden, hängt von der Beschaffenheit des einzelnen Falles ab.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. Okt. In der letzten Zeit haben sich wieder in bedenklichem Maße die Klagen gehäuft, daß von untergeordneten, die Versammlungen überwachenden Polizeiorganen zu Unrecht die Versammlungen aufgelöst, also die verfassungsmäßig garantirte Vereins- und Versammlungsfreiheit gefährdet ist. Denn darüber waltet kein Streit, daß eine nachträgliche Mißbilligung der verhängten Auflösuug nur eine theoretische, niemals eine praktische Bedeutung hat. Die aufgelöste Versammlung bleibt vereitelt, ob mit Unrecht oder Recht ist gleichviel. Bisher sind die Klagen über eine mißbräuchliche oder wenigstens mißverständliche Anwendung des polizeilichen Ueberwachungs- und Auflösungsrechtes bei Versammlungen nur immer in Perioden größerer politischer Erregung, namentlich bei Wahlkämpfen, laut geworden und man hat dann aus parteipolitischen Rücksichten keine Mißgriffe der Polizei zugeben wollen. Diese Hindernisse fallen weg, wenn man dieselben Klagen in dieser Zeit größter politischer Stille hört, wenn beispielsweise über die polizeiliche Auflösung einer Versammlung zu Henner i. H. berichtet wird, in welcher eine Angelegenheit industriellen Charakters erörtert wurde. Es handelte sich um die Begründung eines Protestes gegen die Anlage einer Zellulosefabrik bei Vese. Einberufen worden war die Versammlung von dem bekannten Bergrath Freiherrn v. Dücker, der in der Verlesung eines wissenschaftlichen Gutachtens über die schädlichen Wirkungen des Fabrikrauchs auf den Ackerbau begriffen war, als ein in das Versammlungslokal eintretender Gendarm die Versammlung für aufgelöst erklärte. Dann haben alle Parteien Grund, für die Sicherheit des für Alle gleich bedeutsamen Vereins- und Versammlungsrechts einzutreten. Der Grund der Klagen liegt in den weitaus meisten Fällen darin, daß der überwachende und auflösende Polizeibeamte nicht dasjenige Maß geistiger Bildung besaß, um die Verhandlung auf ihre Gesetzmäßigkeit hin zu prüfen. Er mißversteht einen Ausdruck und löst auf, in der Meinung, daß ihm eine zu Unrecht aufgelöste Versammlung bei seinen Vorgesetzten nicht so viel schaden könne, wie eine zu große Nachsicht. Man kann einen solchen Polizeibeamten auch nicht einmal zur Verantwortung ziehen, denn er hat nicht böswillig, sondern nach bestem Ermessen seine Amtspflichten erfüllt. Deshalb ist es nothwendig, die polizeiliche Ueberwachung der Vereine und Versammlungen aus der Hand der unteren Polizeiorgane zu nehmen und sie Männern anzuvertrauen, welche durch Bildung und Erfahrung nicht so leicht Mißgriffen ausgesetzt sind.

— Man schreibt der „Pol. C." vom 8. d. aus Mailand: „Das deutsche Kronprinzenpaar ist mit der Prinzessin Viktoria gestern in Mailand eingetroffen, Unmittelbar nach seiner Ankunft erschien der erste Zeremonienmeister des italienischen Hofes, um die fürstlichen Gäste im Namen der königlichen Familie zu begrüßen und für heute zu einem Diner nach Monza zu laden. Die Einladung wurde angenommen. Heute traf König Humbert in Mailand ein und begab sich, von einer zahlreichen Menge lebhaft akklamirt, in das Absteigquartier des kronprinzlichen Paares, wo er eine Stunde verweilte. Nachmittags begaben sich die deutschen Fürstlichkeiten nach Monza, von wo sie am Abend wieder in Mailand eintrafen. Wie immer, trat auch diesesmal in dem Verkehre zwischen dem deutschen Kronprinzenpaare und dem italienischen Königspaare die größte Herzlichkeit zutage. Vor seiner Mailänder Reise machte das Kronprinzenpaar einen Ausflug nach dem großen St. Bernhard, wobei es auch das Tosathal besuchte. König Humbert hatte den hohen Reisenden sofort das Schloß von Sarre zur Verfügung stellen lassen."

— Die Ansichten des jetzigen Unterrichtsministers v. Goßler über den Religionsunterricht sind in einem Ergänzungsheft zur Zeitschrift des königlich statistischen Bureaus, und zwar in einem Aufsatze über Preußens öffentliche Volksschulen, enthalten. Herr v. Goßler bemerkt, daß der Kampf mit dem Leben so ernst, die Versuchungen so mächtig und vielgestaltig, die Leiden und Entbehrungen so drückend seien, daß die heranwachsende Jugend reicher innerer Güte bedürfe, um sich aufrechterhalten und freudig bethätigen zu können. „Dazu aber genügt es nicht, daß sich das Kind bei dem Austritt aus der Schule eine gewisse Zahl von Thatsachen aus der biblischen Geschichte, von Bibelsprüchen und Liederversen gedächtnißmäßig angeeignet habe, sondern es muß auch befähigt sein, den gewonnenen Besitz von religiösen Kenntnissen frisch zu erhalten und zu ergänzen, die religiöse Gesinnung, zu welcher es erzogen ist, als eigene selbständig zu behaupten und immer wieder neu zu beleben." Dann fährt er in bemerkenswerther Weise fort: „Die Kinder zu dem im Religionsplan für beide Bekenntnisse vorgeschriebenen Ziele zu führen, ist nur durch langjährigen Unterricht und unter gleichmäßiger Ausbildung aller Geisteskräfte derselben möglich; dies läßt sich nicht allein durch die Religionsstunden bewirken, ja, es giebt nicht wenig Uebungen, welche ihrer Natur nach in jenen keinen Platz finden dürfen, deren Früchte aber in ihnen verwerthet werden. Ein erfolgreicher Religionsunterricht in dem oben bezeichneten Umfange kann daher nur Schülern ertheilt werden, welche im Besitz eines nicht geringen Maßes allgemeiner Kenntnisse und Fertigkeiten sind." Der Minister erklärt ferner, daß eine Verkürzung der jetzt gesteckten Ziele nur den Erfolg haben würde, das geistige Leben in den Schulen erhebliche Einbuße leiden zu lassen, ja, er weist jede Herabsetzung der achtjährigen Schulpflicht unbedingt ab. „Ein früherer Endpunkt der Schulzeit würde freilich vielen Eltern willkommen sein, aber vorzugsweise denjenigen, vor deren egoistischer Absicht der Staat die Kinder schützt, indem er ihnen in der Schule den Grund für ihre dereinstige Erwerbsthätigkeit legt. Solchen Eltern nachzugeben, hat die Unterrichtsverwaltung keine Veranlassung." Für die große Mehrzahl der arbeitenden Bevölkerung, namentlich auf dem Lande, bleibe nach dem Abgange von der Schule jede geistige Anregung oder Weiterbildung auf dasjenige beschränkt, was ihnen die Kirche bietet, wobei andererseits zu beachten ist, daß die Befähigung, der Predigt zu folgen und aus ihr Gewinn zu ziehen, immerhin ein nicht geringes Maß von Bildung fordert. Der Minister begründet die achtjährige Schulpflicht und einen guten Unterricht namentlich in den Realien weiter und fordert, daß die Schule auch ein gewisses Maß sittlicher Reife den Kindern gewähren soll. „Bei vorzeitigem Abgang würden sie vielleicht erfahren, daß auch die frömmste Gesinnung, die besten Grundsätze nicht standhalten, wenn Unwissenheit und Erwerbsunfähigkeit die Führung eines geordneten Lebens unmöglich machen.

— Der in der heutigen Morgennummer unserer Zeitung erwähnte, dem Bundesrath zugegangene Entwurf einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Verallgemeinerung der Zollermäßigungen in den Tarifen A. zu dem deutsch-italienischen und dem deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrage lautet folgendermaßen:

„§ 1. Die Zollermäßigungen, welche in dem Tarif A. zu dem Handelsvertrage zwischen dem deutschen Reich und Italien vom 4. Mai 1883 und in dem Tarif A. zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem deutschen Reiche und Spanien vom 12. Juli 1883 enthalten sind, finden auch der Türkei und Griechenland gegenüber Anwendung.

§ 2. Diese Verordnung tritt gleichzeitig mit dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem deutschen Reiche und Spanien vom 12. Juli 1883 in Kraft."

Gleichzeitig sind die vom Bundesrath in Bezug auf die beiden Handelsverträge eventuell zu erlassenden Ausführungsbestimmungen im Entwurfe dem Bundesrath vorgelegt worden. Dieselben lauten:

1) Die durch den Tarif A. zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem deutschen Reiche und Italien vom 4. Mai 1883 und durch den Tarif A. zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem deutschen Reiche und Spanien vom 12. Juli 1883 ermäßigten Zollsätze, und zwar: von 4 M. für frische Weinbeeren zum Tafelgenuß (Tafeltrauben), von 10 M. für frische Weinbeeren, andere; von 5 M. für grobe Korkwaaren, von 10 M. für Korkstopfen, Korksohlen und Korkschnitzereien, von 4 M. für frische Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten, von 4 M. für frische Datteln und Mandeln, von 8 M. für Feigen, Corinthen und Rosinen, von 10 M. für getrocknete Datteln, Mandeln, Pomeranzen und Granaten, von 50 M. für Chokolade, von 30 M. für Oliven, von 2 M. für Johannisbrot, von 10 M. für Speiseöl in Flaschen oder Krügen, von 4 M. für Olivenöl in Fässern für je 100 Kilogr. finden auch denjenigen Staaten, welche einen vertragsmäßigen Anspruch auf diese Ermäßigung haben (es sind dies die argentinische Konföderation, Belgien, Chile, Costarica, Frankreich, Großbritannien, Hawaiische Inseln, Italien, Liberia, Mexiko, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Persien, Portugal, Rumänien, Schweiz, Serbien, Spanien), so wie auf Grund der Verordnung vom . . d. Mts. auch der Türkei und Griechenland gegenüber Anwendung.

2) In Bezug auf die nachbezeichneten Gegenstände, nämlich: grobe Korkwaaren, Korkstopfen, Korksohlen und Korkschnitzereien, Chokolade, Speiseöl in Flaschen oder Krügen und Olivenöl in Fässern, ist die Abstammung der eingehenden Waaren aus den Ländern, auf welche nach Ziffer 1. die ermäßigten Zollsätze Anwendung finden, durch behördliche, eventuell in beglaubigter Uebersetzung beizubringende Atteste des Heimathlandes oder in anderer Weise (Vorlegung von Schiffspapieren, Fakturen, Originalfrachtbriefen, kaufmännischen Korrespondenzen 2c.) glaubhaft nachzuweisen. Der Erbringung dieses Nachweises bedarf es nicht, wenn die in Frage kommenden Waaren als Passagiergut von Reisenden eingehen. In Fällen, wo über die Abstammung der vorbezeichneten Waaren aus einem Lande, auf welches nach Ziffer 1 die ermäßigten Zollsätze Anwendung finden, Zweifel nicht bestehen, kann mit Genehmigung des Amtvorstandes von der Beibringung eines besonderen Nachweises über die Herkunft der Waare Abstand genommen werden.

3) Diese Bestimmungen treten gleichzeitig mit dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen dem Deutschen Reich und Spanien vom 12. Juli 1883 an Stelle der Bekanntmachungen vom 30. Juni 1883 und vom 9. August 1883 in Geltung."

— Im September 1882 machte der preußische Minister des Innern den Oberpräsidenten Mittheilung davon, daß er beim Reiche verschiedene Maßnahmen bezüglich der geplanten Regelung des Auswanderungswesens beantragen werde,

damit Auswanderer vor dem Verlassen des Vaterlandes zur Erfüllung zweifellos bestehender öffentlicher wie privatrechtlicher Verpflichtungen, insbesondere der aus dem Gemeindeverbande, der Familienangehörigkeit, dem Dienst- oder Arbeitervertragsverhältniß sich ergebenden Verbindlichkeiten angehalten werden können. Als dann in der Reichstagssitzung vom 5. Februar d. J. der Abg. Kapp die Reichsregierung um eine recht baldige Einbringung des Gesetzes, betreffend die Beförderung von Auswanderern, „welches bereits vor zwei Jahren seitens des Staatssekretärs v. Böttticher versprochen worden“, ersuchte, entgegnete der Bundeskommissär Geh. Rath Schröder, daß ein solches Gesetz sich in Vorbereitung befinde, aber in der laufenden Session nicht mehr vorgelegt werden könne. Von offiziöser Seite wurde nun jüngst gemeldet, daß in der nächsten Reichstagssession ein Gesetzentwurf, welcher das Auswanderungswesen eingehend zu regeln bestimmt sei, vorgelegt werden solle. Aus allen diesen Vorgängen sollte man schließen, schreibt die „Voss. Ztg.“, daß es in der Absicht der Reichsregierung liege, alle das Auswanderungswesen betreffende Fragen durch ein Gesetz zu regeln. Dies ist aber nicht der Fall, sondern es wird dem Vernehmen nach vorläufig nur beabsichtigt, ein Gesetz, betreffend den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten zu erlassen. Schon in den Motiven der Gewerbeordnung hieß es, daß es nothwendig sei, dem Gewerbe des Auswanderungswesens eine besondere gesetzliche Regelung zu Theil werden zu lassen, weil es nicht angängig erschien, dasselbe den zur Förderung des nationalen Wohlstandes dienenden Gewerben gleichzustellen. Ein Spezialgesetz ist bisher nicht zu Stande gekommen, weil der Gegenstand große Schwierigkeiten darbot. In den meisten deutschen Staaten besteht der Konzessionszwag, verbunden mit einer Kautionspflicht. Im Hamburg und Bremen kann jeder Unbescholtene nach erfolgter Hinterlegung einer Kaution das Gewerbe des Auswanderungswesens betreiben. Da nun diese Städte das kleinste Kontingent der Auswanderer stellen, so senden die Unternehmer ihre Agenten in die übrigen Bundesstaaten. Diese schützten sich bisher dagegen, indem sie die Agenturen konzessionirten, und zwar unter steter Widerruflichkeit der Konzession. Daß wirklich die Ausarbeitung eines, alle das Auswanderungswesen betreffende Fragen umfassenden Reichsgesetzes auf unbestimmte Zeit verschoben ist, geht daraus hervor, daß auf eine in neuerer Zeit seitens des Hamburger Senats an die Reichsregierung gerichtete Anfrage die Antwort ergangen ist, „daß in absehbarer Zeit nicht an die Vorlage eines allgemeinen Gesetzes über das Auswanderungswesen zu denken sei“.

— In dem Etatsentwurf für 1884—85 wird der Voranschlag der Einnahmen aus den Gerichtskosten eine weitere Verminderung erfahren. Diese Thatsache wird nicht verfehlen, von den Vertheidigern des Gerichtskostengesetzes als Schild gegen die Anforderung einer Ermäßigung der Sätze verwerthet zu werden. Sie beweist freilich nur, daß die Höhe der Gerichtskosten mehr und mehr abschreckend wirkt und deshalb der größere Theil des Publikums es vorzieht, sein Recht — das wirkliche oder vermeintliche — preiszugeben, um wenigstens die unerschwinglichen Gebühren zu sparen. Die Höhe der Gerichtskosten wirkt nicht nur im Sinne einer Rechtsverweigerung, sie schädigt auch die Einnahmen des Staates.

— Nachdem die früheren sogenannten reorganisirten Gewerbeschulen nunmehr zu Ober-Realschulen respektiv Realschulen und höheren Bürgerschulen umgestaltet worden sind, hat der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten unterm 12. Juli d. J. bestimmt, daß die erweiterten Befugnisse, welche durch die General-Verfügung vom 2. Januar 1863 in Bezug auf die Anstellung, Beförderung oder Bestätigung der Lehrer an den Gymnasien 2c. den Provinzial-Schulkollegien verliehen worden sind, von den Letzteren auch bei den vorgedachten Anstalten geübt werden. Soweit indeß mit denselben sogenannte mittlere Fachschulen verbunden sind, ist zu der Anstellung, Beförderung oder Bestätigung derjenigen Lehrer, welche ganz oder überwiegend an diesen Fachklassen unterrichten, nach wie vor die Genehmigung des Ministers einzuholen.

— Ueber die am 7. Oktober zu Leipzig stattgehabte diesjährige Sitzung des deutschen Zentral-Komites für Handfertigkeits-Unterricht und Hausfleiß wird der „Nationallib. Korr.“ geschrieben:

„Die diesmaligen Berathungen und Beschlüsse, welche mehr und mehr den Charakter wirklichen Schaffens annahmen, lassen sich etwa wie folgt, zusammenfassen: 1. Es ist zur Gewinnung von Lehrkräften vor Allem darauf hinzuarbeiten, daß der Handfertigkeits-Unterricht Aufnahme in den Lehrerseminaren finde. 2. Es wird beschlossen, dem königlich sächsischen Kultusministerium den Dank des Zentral-Komites dafür auszusprechen, daß ersteres den Handfertigkeits-Unterricht in das Friedrichsstädtische Lehrerseminar zu Dresden eingeführt hat. 3. Es sind Seitens des Zentral-Komites mustergültige Vorlagen für den Handfertigkeits-Unterricht zu schaffen. In die Kommission hierzu wurden gewählt die Direktoren der Kunstgewerbe-Museen Grunow-Berlin, Graff-Dresden und zur Straßen-Leipzig; ferner Direktionsrath und Landtagsabgeordneter von Schenckendorff-Görlitz sowie Oberlehrer Dr. Götze-Leipzig. 4. Auf die Tagesordnung der nächstjährigen Versammlung ist auf Antrag von Schenckendorff-Görlitz das Thema gesetzt: „Wie ist in der Volksschule und den höheren Lehranstalten Raum für den Handfertigkeits-Unterricht zu schaffen. 5. Indem das Zentral-Komite den Schwerpunkt seiner Thätigkeit in die Lösung der Frage zu legen sucht: „Wie ist die Erziehung von der heutigen Einseitigkeit zu befreien, und wie kann die Schule zugleich den praktischen Bedürfnissen des Lebens Rechnung tragen?“ — steht es indeß den sozialen und wirthschaftlichen Bestrebungen auf Einführung Hausfleißes, der Hand-Industrie, wo sie am Platze ist, der der Errichtung von Beschäftigungs-Anstalten und ähnlichen Bestrebungen durchaus sympathisch gegenüber und wird solche nach Kräften zu fördern suchen. 6. Mit besonderer Genugthuung begrüßte das Zentral-Komite die einschlägigen Beschlüsse des letzten deutschen Lehrertages zu Bremen, an welchem bekanntlich 1600 Lehrer Theil nahmen. Diese Beschlüsse, welche den vorjährigen Kasseler Beschlüssen fast diametral gegenüberstehen, stellen sich durchweg auf den Boden der Ansichten des Zentral-Komites. So lautet z. B. der Beschluß Nr. 2: Es ist ein Gebot der Pädagogik, daß den Knaben und Mädchen Zeit gegönnt werde, nicht blos zur Erholung, zum regelmäßigen Schlaf und Spiel, sondern auch zur Erlernung körperlicher Fertigkeiten. In dem Beschluß Nr. 3 wird dann näher erörtert, wie in dieser Richtung Raum in der Schule geschaffen werden kann. Möchten diese Ansichten auch in den maßgebenden Regierungskreisen Platz greifen, damit die Erziehungsreform, welche das Zentral-Komite sich zum Ziel gesetzt hat, zum Segen unserer gesammten deutschen Jugend, und hiermit auch des deutschen Volks recht bald ihre Verwirklichung finde.“

Düsseldorf, 9. Okt. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern werden jetzt Erhebungen darüber angestellt, in welchem Umfange die sogenannten „Seelenverkäufer“ den Mädchenhandel nach dem Auslande betrieben haben. Dem schmählichen Treiben soll energisch gesteuert werden.

Trier, 11. Okt. Laut Bekanntmachung des Oberbürgermeistereiamtes wird von dem Provinzalverwaltungsrath in Düsseldorf denjenigen kleineren Grundbesitzern, welche Apfel- oder Birnbäume im Herbste 1884 auf eigene Rechnung pflanzen wollen, ein Zuschuß von 30 Pfennig für jeden Baum gewährt. Die kleineren Grundbesitzer, welche auf eine solche Beihilfe aus Provinzialmitteln reflektiren, werden ersucht, ihre diesbezüglichen Anträge unter Angabe der Zahl der im Herbste kommenden Jahres anzupflanzenden Apfel- oder Birnbäume baldigst oder spätestens bis zum 30. November an das Oberbürgermeistereiamt einzureichen.

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Es ist wieder viel vom Rücktritte Challemel-Lacours die Rede und es wird hinzugefügt, Ferry werde in diesem Falle das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, das er bisher nur zeitweilig führte, wenn Challemel der Ruhe bedürftig war. Ferry wird dem Vernehmen nach am nächsten Sonntage in Havre eine Rede halten, in der er sich über die allgemeine Politik und alle Fragen der jüngsten Zeit zu verbreiten gedenkt. „Temps“ und „National“ erklären die angebliche Aussöhnung Ferry's mit Wilson für grundlos und fügen hinzu, Wilson habe blos auf Grévy's Wunsch die Leitung der „Petite France“ aufgegeben.

Die „République française“ und das „Siècle“ wiederholen heute, daß Spanien kein Recht auf Genugthuungen habe, weil nach Grévy's Schritt auf der spanischen Botschaft König Alfons als Gast an der Tafel des Präsidenten der Republik erschienen sei. Die „République“ hebt noch hervor, König Alfons habe durch diese bezeichnende Thatsache bewiesen, daß er die Genugthuung für ausreichend halte. Diese Blätter verschweigen jedoch, daß König Alfons bei Annahme der Einladung sich „vollständige Freiheit des Handelns“ ausdrücklich vorbehielt. Die spanische Regierung würde nicht von Neuem Vorstellungen erhoben haben, wenn das Amtsblatt den Wortlaut der Erklärungen Grévy's und des Königs Alfons gebracht hätte; die letzte kurze Note des Amtsblattes genügte in Madrid nicht, weil sie blos die Note der „Agence Havas“ als „wahr“ bezeichnete, ohne diese Note selbst zu bringen. Der Zwischenfall ist noch nicht geschlossen, da das neue spanische Kabinet sich genöthigt sehen wird, die Frage zu lösen. Der „Temps“ hofft allerdings, das neue spanische Kabinet werde die Frage fallen lassen und sich zufrieden erklären, weil die französischen Kammern nicht dulden würden, daß das französische Kabinet noch andere Zugeständnisse mache. In Betreff der Erklärung des Präsidenten Grévy auf der spanischen Botschaft leugnet dieser, sich des Wortes „die Elenden“ bedient zu haben. Die Gerüchte über Grévy's Rücktritt sind ohne Grund; Grévy äußerte noch kürzlich, er habe die Präsidentschaft übernommen, ohne sie gewünscht zu haben, aber einmal Präsident, würde er seinen Posten erst aufgeben, wenn sein Mandat zu Ende sei.

Die französische Regierung geht auf Chinas Vorschläge über die Grenzbestimmung nicht ein und will die Verhandlungen mit dem Pekinger Hofe erst nach Einnahme von Sontay und Bacninh wieder aufnehmen.

Zu der Frage von der Neutralität Savoyens, deren angebliche Verletzung durch französische Truppen bei den letzten Manövern Anlaß zu heftigen Beschwerden, wie zu einer lebhaften Polemik seitens der schweizerischen Presse gegeben hat, bringt der „Temps“ eine lange offiziöse Note, in der versucht wird, nachzuweisen, daß Nord-Savoyen auf dem Wiener Kongreß gar nicht neutralisirt wurde, um die Schweiz und deren Neutralitätszone gegen Frankreich zu schützen. Die Neutralisirung Nord-Savoyens sei nur aus Rücksicht auf den König von Sardinien erfolgt, um diesen der Vertheidigung jenes Gebietszipfels zu entheben. Frankreich, welches im Jahre 1860 sich Savoyen angliederte, wurde dadurch Rechtsnachfolger des Königs von Sardinien. Da nun aber Jeder die Freiheit hat, auf einen eigenen Vortheil zu verzichten, so könne Frankreich mit gutem Recht darauf verzichten, durch eine Neutralisirung in Nord-Savoyen

---

Frau Magda.

Novelle von Konrad Telmann.

(6. Fortsetzung.)

Sie hatte lange zu malen aufgehört, aber sie entgegnete kein Wort. So erstarb ihm der leicht scherzende Ton wieder auf der Lippe und forschend sah er zu ihr hinüber.

Sie regte sich eine Zeit lang gar nicht. Dann kam es sonderbar klanglos über ihre Lippen: „Haben Sie den Traum nie geträumt?“

„Nie.“

„Aber Sie können ihn noch träumen,“ sagte sie wieder leise, wie zu sich selbst sprechend.

Dann fuhr sie schreckhaft auf, sah ihn mit beinahe verstörtem Blick an und wandte sich wieder zu ihrer Beschäftigung. Aber er sah, daß ihre Hand beim Pinselführen zitterte, so sehr sie sich anstrengte, ruhig zu erscheinen.

Er wagte kein Wort zu sprechen; es war ihm, als sei ihm das Räthsel dieses Frauendaseins nun plötzlich, wie mit einem Zauberschlage gelöst, und es war eine Lösung, die für Viele ihres Geschlechtes galt, wenn auch vielleicht nicht Viele deren Schwere mit so tiefinnerlichem Weh, mit so stumm trauernder Entsagung empfinden mochten: diese Frau hatte nie geliebt.

Das braune Mädchen vorn im Grase hatte gelangweilt ihren Rosenkranz vollendet und schaute nun mit forschenden Blicken zu Frau Magda auf.

„Finiremo fra poco?“ fragte sie, „è tardi.“

„Wartet schon ein junger Galan auf Dich, kleiner Krauskopf?“ rief Magda mit dem Versuch, zu lächeln.

Das Mädchen zeigte ihre weißen, spitzen Zähne und schüttelte trotzig die Stirn.

„Signora kann spotten,“ sagte sie, und flocht sich kokett eine Rose ins wirre Haar, „Signora hat da einen schönen Gatten, aber ich —“

„Du mußt Dir diese Rose nicht so nahe der Stirn einflechten, Luigia“, fiel Frau Magda hastig ein, „komm her, ich will Dir helfen — so!“

Das Mädchen war vor sie hingetreten und Magda's Hände wühlten in den blauschwarzen Haaren, in denen sie nach einer Weile einige Ordnung hergestellt hatten. Als dann die Rose befestigt war, fragte sie: „Hast Du keinen Spiegel bei Dir? Dann mußt Du Dich schon im Auge eines jungen Mannes spiegeln, da bleibt keine Wahl.“

Das Mädchen lachte laut auf, wobei ihre blitzenden Zahnreihen wieder zwischen den korallenrothen Lippen hervorschimmerten, wandte sich mit natürlicher Grazie gegen Bruno, der schweigend dem Spiel der weißen Hände zugesehen hatte, die sich so plastisch von den schwarzen Haaren abhoben, und sagte: „Wie findet mich Signor? Signora hat erlaubt, daß ich Sie befrage.“

Dabei funkelte sie ihn sekundenlang mit ihren Gluthaugen an, lachte dann noch einmal auf und wandte sich mit einer graziösen Biegung ihres schlanken Körpers, um im nächsten Augenblick in einem Satz die obere Terrasse hinaufzuspringen, von der sie noch herunterrief: „Felice notte, Signora, a rivederla — ma senza suo marito, egli m'aunaja —“

Dann hüpfte sie trällernd davon.

„Ein schlechtes Kompliment,“ sagte Bruno, der ihr nachblickte, um seine Verlegenheit zu verbergen, „aber ich fürchte fast: sie hat Recht. Ich bin auch Ihnen ungelegen gekommen.“

Er fühlte, daß ihr Auge jetzt auf ihm ruhte, und scheute sich, ihm zu begegnen. Aber als sie nichts antwortete, zog es auch seine Stirn zu ihr herum, und nun traf er auf einen traurigen, fast vorwurfsvollen Blick, mit dem zugleich sie fragte: „Auch zwischen uns noch die leere Form?“

Vielleicht war es unabsichtlich, daß sie fast im gleichen Momente ihre Stirn zu den Veilchen an ihrer Brust herabbog.

Es brach ihm roth an den Schläfen hervor, und er stotterte: „Wer kann den Salonton so rasch von sich abstreifen, gnädige Frau? Daß wir immer, auch unter den Oliven, auch in der großartig stillen Bergeinsamkeit angesichts der alten, verzauberten Stadt, die modernen Kulturmenschen in Frack und Zylinder bleiben müssen! Es hat mich schon oft gegen mich selbst wüthen lassen!“

„Müssen?“ erwiderte sie lächelnd, „sind Sie dessen so sicher, daß wir müssen?“

Sie sah eine Weile sinnend vor sich nieder, um dann hinzuzusetzen: „Wollen wir einmal den Versuch machen, es nicht zu sein? Wollen wir ihn gemeinsam machen?“

Sein Auge leuchtete verwundert auf. Aber sie fuhr ruhig, in fast träumerischem Ton fort: „Ich meine, wir sollten einmal versuchen, hier, am einsamen Meeresufer eines Landes, dessen Sitten und Bräuche von den unsren so mannigfach abweichen, uns von den Fesseln all' und jeden konventionellen Zwanges loszulösen, um nur Mensch zu sein, wie um uns Alles nur Natur ist. Sollten wir unsrem ursprünglichen Selbst wirklich zu tief entfremdet sein, sollte das Gift der Konvenienz sich schon so ununterscheidbar mit unserem Blut vermischt haben, um uns solcher Aufgabe — für die Dauer eines kurzen Sonnentraums im Süden — gewachsen zu zeigen und echte Befriedigung in ihrer Erfüllung zu finden? Wagen Sie es darauf hin?“

„Nicht ohne Besorgniß, gnädige Frau, aber mit tausend Freuden.“

„Das genügt. Der Pakt ist also geschlossen.“

Sie reichte ihm ihre Hand hin, in die er einschlug: „Unverbrüchlich.“

Sie hatte begonnen, ihre Malgeräthe zusammenzupacken, und er war ihr dabei behilflich, nicht ohne mancherlei Verstöße zu begehen, die sie lächelnd berichtigte. Ein paarmal geschah's, daß sich ihrer beider Hände dabei berührten, und jedesmal war es Bruno, als ströme es aus ihren Fingern warm und süß in ihn hinüber. Dann nahm er Schirm und Malkasten auf, und sie traten den Heimweg an.

Die Sonne war im Sinken, es schauerte kühl und feucht. Zwischen den Bäumen herauf, und an den Bergwänden lagerten sich die Schatten. Auf dem schmalen Steinpfad mußten sie dicht nebeneinander hergehn. Sie sprachen wenig. Nur zuweilen flog sein Auge scheu an ihrem Antlitz vorüber, und es war ihm, als lagere eine Art träumerischen Frohsinns darauf, als hätten die Lippen flüstern mögen: „Für einen kurzen Sonnentraum des Südens, — gönnt ihn mir, er ist so bald verweht.“ —

Den Weg herauf kamen hin und wieder Leute, die aus der Stadt in das Bergdorf heimkehren mochten. Ein paarmal blieben sie stehn, um dem Paar nachzustarren, und einmal stellte sich ihnen eine runzelnbedeckte Alte im zerlumpten Kleid, die einen

geschützt zu werden und es könne selbst durch militärische Anlagen den Schutz seiner Grenze dort in die Hand nehmen.

Paris, 11. Okt. Gestern Abend fand der Entrüstungspunsch zu Ehren Thibaudin's in Belleville statt. Ungefähr 400 Personen hatten sich zu demselben eingefunden. Der Deputirte Laisant führte den Vorsitz. Nach mehreren heftigen Reden nahm die Versammlung vier Beschlüsse an: der erste war Thibaudin gewidmet, der zweite verlangte, daß die Kammer Ferry in Anklagezustand versetze, der dritte ist eine Danksagung für die Deputirten und Gemeinderäthe des Seinedepartements, und der vierte lautet: „Die Versammlung richtet außerdem ihre Gesinnungen der Brüderlichkeit und der hohen Sympathie an das spanische Volk, das für die Republik kämpft." Dieser letztere Beschluß beweist, daß selbst in den ultra-radikalen Kreisen noch immer die Idee vorherrscht, dem Auslande die heutigen französischen Staatseinrichtungen aufzwingen zu können. In tonangebenden Kreisen der französischen Republik herrschen ähnliche Ansichten.

Rußland und Polen.

D. **Petersburg**, 11. Okt. (Orig.-Korr. der „Pos. Z.") Die russische Presse beschäftigt sich wieder sehr eifrig mit der polnischen Frage, was wohl auch zeitgemäß sein dürfte im Hinblick auf die in Galizien geplante Bildung von polnischen Schützenbataillonen. Von den russischen Zeitungsstimmen verdienen wohl die „Moskowskija Wedomosti" und der „Rußkij Kurjer" die meiste Beachtung. Beide Blätter sind darüber einig, daß das einfache polnische Volk, welches die Wohlthaten der russischen Reformen genieße, nicht die geringsten feindlichen Gefühle gegen Rußland hege, sondern von Achtung und Dankbarkeit gegen dasselbe erfüllt sei. Auch hinsichtlich der in der Schlachta (niederem Adel) gegen Rußland herrschenden feindlichen Stimmung gehen die Meinungen der beiden Zeitungen nicht auseinander, nur urtheilen sie verschieden über die Bedeutung dieser Stimmung für Rußland und über die Art und Weise, wie da abgeholfen werden soll. Der „Rußkij Kurjer" meint, die Agitation der Schlachta gegen Rußland sei in Folge ihrer Unbedeutendheit und Schwäche ohne jegliche Gefahr für Rußland und irgend eine ernstliche Revolution im Zarthum Polen für den Augenblick undenkbar. Unsere Polen hätten nicht das geringste Interesse daran, in die stachlichte Umarmung Preußens oder Oesterreichs zu eilen, d. h. dorthin, wo ihre Brüder unter dem ökonomischen Joche der Deutschen, Magyaren und Juden seufzen und die russischen Polen um ihr besseres Loos beneiden und sich gern zu ihnen gesellen würden. Die Träume aber der polnischen Patrioten, die sich hauptsächlich aus den früheren Magnaten und der Schlachta rekrutiren, von einer Vereinigung und Wiederherstellung Polens werden immer nur Träume bleiben. Der „Rußkij Kurjer" räth daher der Regierung, welche schon so viel für das einfache Volk gethan hat, auch Mittel und Wege zu finden, um die übrigen Polen in politischer Beziehung zu befriedigen. Katkow dagegen plaidirt in seinen „Moskowskije Wedomosti" dafür, daß die Regierung „energische Maßregeln" und zwar sofort gegen die Magnaten und die Schlachta in Anwendung bringe, die die zahlreichen niederen Volksklassen im Weichselgebiete, welche mit der polnischen Intelligenz nur Sprache und Religion gemein haben, systematisch gegen Rußland aufhetzen. Die Frechheit der Schlachta und der niederen Geistlichkeit habe nach der Ernennung der Bischöfe und nach der Uebereinkunft mit dem Vatikan ganz erschreckende Dimensionen angenommen. In den Kirchen würden öffentlich gegen die Regierung gerichtete politische Reden gehalten; in allen Behörden, ja selbst in der Kanzlei des Warschauer Oberpolizeimeisters höre man nur polnisch reden; polnische Damen, die russisch lernen wollten, müßten das im Geheimen thun, sonst verfielen sie der Vehme ihrer Landsmänninnen; auch der Beschluß der polnischen Schriftsteller in Krakau, in den polnischen Zeitungen nur wohlverbürgte Nachrichten über Rußland zu bringen, sei nichts weiter als ein jesuitischer Schachzug gewesen, um den betreffenden Persönlichkeiten Sand in die Augen zu streuen und dann um so besser im Trüben fischen zu können. Wer nun Recht hat, Katkow mit seinem Pessimismus, der sich auf die Korrespondenz eines Herrn Muraschko stützt, oder der „Rußkij Kurjer" mit seinem Optimism[illegible], darüber zu urtheilen überlasse ich Ihrem Warschauer Korrespondenten, der dazu berufener sein dürfte als ich hier soweit vom Orte der Handlung.

Warschau, 10. Okt. Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Generalprokurators des heil. Synod, Geh. Raths Pobjedonoszew, in der polnischen Hauptstadt, ist der bisherige Chef des Departements der „fremden" Culte für Russisch-Polen, Staatsrath Kaminski, ganz unerwartet verabschiedet worden unter dem Vorwande, er vertrete als Pole und Katholik nicht entsprechend die Interessen der russischen Regierung. An seine Stelle ist als Chef der Administrativbehörde für die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Polen weder ein Pole noch ein Katholik, sondern ein Russe griechischer Konfession, der wirkliche Staatsrath Katschenowsky aus Odessa, ernannt worden.

Afrika.

Englischen Nachrichten zufolge sollen englische und deutsche Kaufleute an der Westküste Afrikas in Gefahr stehen, von französischen Kriegsschiffen aus ihren Ansiedelungen verdrängt zu werden. Bisher liegt eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor. — Ein 14. Juli datirter Brief von H. M. Stanley ist in New-York veröffentlicht worden, in welchem er die Entdeckung eines neuen Sees in Zentral-Afrika, Mantumba genannt, meldet. Er hat auch den auf den Karten als Ikelembu verzeichneten Fluß, aber der in Wirklichkeit der Malundu ist, erforscht und gefunden, daß er ein tiefer, breiter, schiffbarer Strom ist. Stanley drückt sein Erstaunen über die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Aequatorial-Theilen des Kongo-Beckens aus und bemerkt: wenn das, was er gesehen, als den Stand der Dinge im allgemeinen darstellend angenommen werden könne, befinde sich in diesem Flußbecken eine Bevölkerung von 49 Millionen Seelen. Es böte sich dort ein ungeheurer Spielraum für Handels-Unternehmungen dar. Uebrigens hat der französische Reisende de Brazza eingesehen, daß er besser thue, mit dem ihm überlegenen Stanley freundschaftlich zu verkehren, und hat sich mit ihm ausgesöhnt. — Aus Süd-Afrika wird gemeldet: Cetewayo hat dem Vernehmen nach das Ultimatum der britischen Regierung dahin beantwortet, daß er den Inkandhla-Busch verlassen werde, sobald ihm der Schutz der Königin und des Herrn Gladstone zugesichert worden. Gegenwärtig fürchte er sich zu sehr vor Usibepu, um sich aus seiner jetzigen Stellung hinauszuwagen. Diese Antwort Cetewayos wurde dem britischen Residenten Mr. Osborn schriftlich zugestellt. Usibepu hat folgende Botschaft an Cetewayo gesandt: „Ich werde Dir weder erlauben, hierher (Ulundi) zurückzukehren, noch da zu bleiben, wo Du bist. Du mußt die englische Regierung veranlassen, Dich nach irgend einem fernen Orte wegzuführen. Es ist kein Raum für Dich in Zululand vorhanden."

XI. Versammlung des Posener Provinzial-Lehrervereins.

V. Kolmar, 12. Oktober.

Die Delegirten-Versammlung fand am 11. Oktober, Abends 7 Uhr statt, nachdem zuvor eine Vorberathung über die am nächsten Tage zu behandelnden Gegenstände stattgefunden hatte. Der Schriftführer Herr Driesner-Posen erstattete den Jahresbericht. Der Verein beschließt das 11. Jahr seines Bestehens. Er zählt gegenwärtig 20 Zweigvereine mit zusammen 285 Mitgliedern, für welche die Beiträge eingegangen sind. Die Thätigkeit innerhalb der einzelnen Vereine ist nicht überall mit wünschenswerther Wärme und Lebhaftigkeit fortgeführt worden. Von 20 Zweigvereinen haben nur 10 die Jahresberichte eingesandt. Die größte Zahl der Versammlungen im abgelaufenen Jahre entfällt auf den Bromberger Lehrerverein, nämlich 24; alle 10 Vereine haben 94 Sitzungen abgehalten. Die vom Zentralvorstande in Berlin gestellten Themen sind erst von einigen Vereinen besprochen worden; doch wäre es wünschenswerth, wenn sich alle daran betheiligten. Die Themen lauten: Gegenseitiger Rechtsschutz der Lehrer. — Ist die Volksschule in ihrer jetzigen Gestaltung mit Lehrstoff überbürdet? — Ist für verwahrloste, resp. Waisenkinder Anstalts- oder Familien-Erziehung vorzuziehen? — Der Gogoliner Lehrerverein hat die Gründung einer Begräbnißkasse für die Vereinsmitglieder beschlossen. Die vorjährige Generalversammlung hat die Bildung einer Jugendschriften-Kommission beschlossen behufs Verbreitung von guten Jugend- und Volksschriften. Ueber deren Thätigkeit wird in der Hauptversammlung berichtet werden. Die vorjährige Lehrmittelausstellung hat ein recht erfreuliches Resultat geliefert. Die Einnahmen betrugen 416,75 Mark, darunter 350 M. Zuwendungen seitens der Behörden; die Ausgaben beliefen sich auf 377,80 M., so daß ein Ueberschuß von 38,95 M. blieb, welcher nach Beschluß des Vorstandes für die Verbreitung guter Jugendschriften verwendet werden soll. Der Vorstand spricht noch an dieser Stelle den Behörden und allen, welche die Ausstellung durch Zuwendung von Mitteln, durch Opfer an Zeit und Kraft gefördert haben, seinen Dank aus. — Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 272,26 M. und eine Ausgabe von 185,54 M., sodaß ein Bestand von 86,72 M. verbleibt. Auf Antrag der Rechnungs-Revisions-Kommission wird dem Rendanten Decharge ertheilt. Da die Wahlperiode des bisherigen Vorstandes abgelaufen ist, so wird auf weitere 3 Jahre gewählt: Baumhauer (Vorsitzender), Böttcher (Stellvertreter), Driesner (Schriftführer), Brendel (Rendant), Witte, sämmtlich aus Posen. Als Versammlungsort der nächsten Provinzial-Lehrer-Versammlung wird Bojanowo bestimmt. Zum Schluß berichtet noch Dr. Kriebel über den Vertrag mit der Viktoria und empfiehlt dieselbe zur Lebensversicherung.

Die Hauptversammlung wird am 12. Oktober durch den Vorsitzenden, Baumhauer-Posen, eröffnet und begrüßt. Weitere Begrüßungen finden statt durch den Bürgermeister Dembek-Kolmar Namens der Stadt Kolmar und durch den Bürgerschullehrer Stroloko-Breslau Namens des schlesischen Provinzial-Lehrervereins. Nach Verlesung eines Begrüßungs-Telegramms Seitens des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Lehrervereins wird in die Tagesordnung eingetreten. Es erhält zunächst Böttcher-Posen das Wort zu seinem Vortrage: „Was kann der Lehrer zur Hebung des Volksgesanges thun?" Die Versammlung nimmt folgende vom Referenten gestellten Thesen an: 1) Die Betheiligung am Volksgesange ist für das Volk ein wesentliches Mittel zu seiner intellektuellen und sittlichen Bildung. 2) Es gehört zum Berufe des Lehrers, durch seinen Einfluß den Volksgesang und beim Volke die Lust am Gesange zu wecken und zu beleben. 3) Nur ein musikalisch und gesanglich tüchtig vorgebildeter Lehrer ist im Stande, dieser Pflicht mit Erfolg nachzukommen. 4) Die darauf bezügliche Thätigkeit des Lehrers erstreckt sich a. in der Schule auf einen rationellen Schulgesangsunterricht; b. außerhalb der Schule auf Bildung von Gesangvereinen und Selbstbetheiligung an denselben. Den zweiten Vortrag hält Lehrer Richter-Posen über „die Ueberbürdung in der Volksschule." Nach längerer interessanter Debatte werden folgende Thesen angenommen: 1) Die Ziele des Normallehrplans für die Volksschule sind im Allgemeinen erreichbar ohne Ueberbürdung der Schüler. „Wirkliche Ueberbürdung kann entstehen a. durch unpädagogische Auswahl und Vertheilung des Unterrichtsstoffes; b. durch zu viele und besonders zu schwierige häusliche Arbeiten; c. durch methodische Mißgriffe der Lehrer. 3) Unbeschadet der Aufgabe der Schule, die Schüler zur Selbstthätigkeit und zum Fleiße zu erziehen, ist der Schwerpunkt des Unterrichts in die Klasse zu verlegen. 4. Häusliche Arbeit kann nicht entbehrt werden, schon um an dem Schüler die erziehlichen und sittlichen Zwecke der Schule zu erreichen. 5) Die Einfügung neuer Unterrichtsobjekte in den Lehrplan der Volksschule ist ohne wesentliche Aenderung der jetzigen Schulorganisation praktisch undurchführbar und mit Rücksicht auf die ideelle Aufgabe der Volksschule auch nicht empfehlenswerth. Nach Erledigung dieses Gegenstandes wird eine halbstündige Pause gemacht. Hierauf erhält Marquart-Usch das Wort zu seinem Vortrage „Die Disziplin in der Volksschule". Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird von einer allgemeinen Debatte Abstand genommen und auf Antrag aus der Mitte der Versammlung wird auch über die Thesen nicht abgestimmt, sondern die Versammlung nimmt mit Dank Akt von dem Vortrage. Nach dem Berichte des Vorsitzenden über die Thätigkeit der Jugendschriften-Kommission spricht derselbe den königlichen und städtischen Behörden, dem Ortsausschuß, den Referenten, sowie den zahlreich erschienenen Mitgliedern seinen Dank für die rege Betheiligung aus. Der Leitung der Versammlung wird auf Antrag des Dr. Kriebel-Posen ein Dankesvotum gespendet. Nachmittags 3 Uhr vereinigten sich etwa 80 Theilnehmer zu gemeinschaftlichem Diner, bei welchem der Vorsitzende auf den Kaiser, Mittelschullehrer Böttcher auf den Minister Goßler, Pastor Münnich-Kolmar auf den Verein, Braun-Bromberg auf die Stadt Kolmar toastirte. Hieran schloß sich ein recht gemüthlicher Abend, an dem sich auch Bürger der Stadt betheiligten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. Oktober.

r. **Der Böttchermeister Gietzel** hierselbst (Jesuitenstr. 3), welcher im Jahre 1804 in Posen geboren ist, feierte heute sein 50jähriges Meisterjubiläum.

Tragkorb auf dem Rücken trug, gerade in den Weg und streckte die schmutzige Hand aus.

„Ho fame, muojo di fame, signora," wimmerte sie in jenem unnachahmlich jammerreichen Ton italienischer Bettler, „per carità, signora, Dio La benedirà nei Suoi fanciulli e nei fanciulli del signore sposo."

Bruno warf ihr rasch ein paar Soldostücke zu, um an ihr vorüberzukommen. Aber nun rief sie noch aus Dankbarkeit ein paar Dutzend frommer Segenswünsche für das „vom Himmel auserwählte Paar und all' seine Nachkommen" in singend-pathetischem Ton ihnen nach. Es war gut, daß der komische Eindruck derselben das Peinvolle überwand, das für Beide darin liegen mußte.

Bruno lachte ungezwungen und erzählte Anekdoten von Begegnungen mit italienischen Bettlern auf seinen früheren Reisen, so daß auch Magda in den ungezwungenen Ton ihres Verkehrs sich zurückfand.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Brief.

Berlin, 12. Oktober.

Seit meinem letzten Briefe hat das große Ereigniß des Monats, von welchem jetzt fast ausschließlich in der Hauptstadt gesprochen wird und auch in jenem Briefe ausschließlich die Rede war, das „Deutsche Theater" vierzehn Lebenstage zurückgelegt! Nach den Erfahrungen, die wir mit den ersten vier Stücken gemacht haben, braucht man an den großen Hoffnungen nicht zu verzagen. Viel Mißlungenes hat sich fast in jeder Vorstellung dargeboten; bald langweilte eine larmoyante Luise Millerin, bald enervirte eine ganz dilettantische Minna von Barnhelm, bald wieder wurde man durch das altjüngferliche Aussehen des Pylades abgestoßen, bald that uns der ausgezeichnete Charakterspieler Siegwart Friedmann den Schmerz an, einen Bonvivant in Bauernfelds „Krisen" zu spielen. Was man aber allen vier Vorstellungen nachrühmen darf und was man beispielsweise im königlichen Schauspielhause vielfach entbehren muß, ist das Streben zur Harmonie, das Bewußtsein, die Poesie im Kunstwerke ausgestattet zu haben. Mit großer Anerkennung muß man besonders Ludwig Barnay zu diesem Streben Glück wünschen. Friedrich Haase mag ein gleiches Streben haben, aber seine Vergangenheit rächt sich an ihm. Sein Kalb, sein Riccaut, sein Lämmchen sind Paradestücke schauspielerischer Technik, aber man muß sie einzeln und abgetrennt in den Operngucker nehmen, wenn man sie genießen will und das Stück darüber vergessen, sonst stören sie und wirken unangenehm, denn mit der künstlerischen Technik geht es ebenso wie mit der schriftstellerischen Methode, von der Georg Brandes sehr richtig sagt: sie muß da sein, aber man darf sie nicht merken.

Noch in letzter Stunde hat das Deutsche Theater seinen schönsten Schatz gewonnen. Das ist Hedwig Niemann. Wenn ihr auch das etwas flache Pathos der Julius Wolff'schen Prologverse nicht wohl zu Munde ging, so war es doch erfreulich und ein liebliches Omen, daß ihre Erscheinung das Erste gewesen ist, was man im Deutschen Theater zu schauen bekam. Ihren seelenvollen Humor konnte die geniale Frau erst als Lessings Franziska, ihr ganzes Wesen aber erst als Bauernfelds Priska entfalten. Hedwig Niemann hat nie so wahr und einfach gespielt.

Vieles fehlt noch dem jungen Bühnenwesen, die Auslese von neuen werdenden Kräften scheint nicht so reich zu sein, wie man erwartete und mancher Mißgriff ist schon jetzt zu verzeichnen. Aber wenn man sich an jenes Streben dauernd halten wird, so wird die Gunst des Publikums und vielleicht auch die Gunst der Musen Treue halten.

Die aus der Friedrich-Wilhelmstadt verbannte Operette hat ein wenig nordöstlich davon, in der Chausseestraße ihre Zuflucht gefunden; Johann Strauß mußte es sein, der sie dort begrüßen und befestigen sollte. Er kam herüber und brachte mit der „Nacht in Venedig" ein neues Tonstück mit. Die Musik gefiel, das Libretto wurde ausgelacht, und dieses Lachen hat einen Froschmäuslerkrieg unter den Kunstkritikern Berlins und Wiens in Brand gesetzt. Man sprach an der Donau von Insulten, die sich der geliebte Walzerkönig habe gefallen lassen müssen, während an der Spree der gute Geschmack nur sein verfluchtes Recht gefordert hatte. Uebrigens soll sich das maßlos dumme Stück jetzt ganz leidlich anschauen lassen, da der Regiestift energisch seine Schuldigkeit gethan, und die Strauß'schen Tänze näher an einandergerückt worden sind.

Die übrigen Theater führen jetzt ein etwas stilleres Dasein, wenigstens im öffentlichen Interesse. Bei Wallner hat man seine Winterposse, im Residenztheater bemüht sich die fesche Kathi Frank, die zukünftige Salontragödin des deutschen Theaters, diesem Konkurrenz zu machen und hat dadurch den Zorn des Direktors L'Arronge auf sich geladen; im Zentraltheater hat in aller Stille der rührige und kluge Direktor Adolf Ernst dem behäbigen Heinrich Wilken den Platz geräumt, und bei Kroll kämpft ein Häuflein engagementsloser Mimlein ums Dasein. Deutsches Theater und deutsches Theater! so klingt es aller Orten, und auch gestern, als im königlichen Schauspielhause die erste Novität des Winters eine bescheidene Ablehnung erfuhr, wurde der Name L'Arronge sogar auf der Bühne selbst gehört, und nicht mit Unrecht rief alle Welt im Zuschauerraum: Das ist unerhört! Ein alter grober Medizinalrath tritt auf, dargestellt vom Regisseur Herrn Krause; er ist ein eifriger Premièrenbesucher und eignet sich zu seinem ständigen Hausbedarf alle umherfliegenden Schlagworte an. Was man also schon im Leben bis zum Ueberdruß zu hören bekommt, mußte Einem auch noch von der vornehmsten, nicht wahr? — von der vornehmsten Bühne Berlin's gesagt werden: Schwamm drüber! Und Schwamm über das Ganze — bald hätte ich gesagt: Frauenzimmer; aber ich meine das Stück, das allerdings von einem Frauenzimmer im Verein mit ihrem Vater, L. Günther, fabrizirt ist und nicht weniger als vierzehn Frauenzimmer, meistens alte Jungfern ins Feld führt. Man konnte mit Ausnahme der Damen Meyer und Schwarz die gesammte Weiblichkeit des königlichen Schauspielhauses an sich Revue passiren lassen und an den beiden echten Naturen, die sich darunter vorfinden, an Frau Frieb-Blumauer und Fräulein Conrad auch in der flachen Einöde dieses Damenstiftes sein Wohlgefallen und seine Erfrischung finden. Ja so, ich vergaß den Titel des „anspruchslosen" Stückes zu nennen; im Grunde ist er so gleichgiltig wie das angebliche Lustspiel selbst. Er lautet: „Der neue Stiftsarzt."

Es war nicht eben vorsichtig von der Intendanz, gerade diese Saison mit einer solchen Nichtigkeit zu eröffnen. Sie wird sich doch nicht etwa nach dem Bibelworte richten wollen: Liebt eure Feinde!

— **Die Direktion des Stadt-Theaters** setzt uns in Kenntniß, daß Herr Schmidt vom königl. Opernhause zu Berlin, welcher zu morgen (Sonntag) im „Troubadour" als Gast avisirt war, wegen Repertoirstörung in letzter Stunde telegraphisch abzusagen genöthigt gewesen ist. Es findet also morgen eine Wiederholung der „Zauberflöte" statt. — Das Repertoir für die künftige Woche ist vorläufig wie folgt in Aussicht genommen: Sonntag, den 14. d. M.: „Zauberflöte". Montag: „Durchlaucht haben geruht". Dienstag: „Die weiße Dame". Mittwoch: „Bürgerlich und romantisch". Donnerstag: „Zauberflöte" (zum letzten Male). Freitag: „Dora" von Sardou. Sonnabend, den 20. d. Mts. „Dora". — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Herr Conrad Kauffmann, unser sehr geschätzte Gast, der unser Publikum in der kurzen Zeit seines Hierseins vollauf zu würdigen Gelegenheit gehabt hat, uns bereits verlassen hat, weil ihm eine Verlängerung seines Urlaubs nicht bewilligt worden war.

r. **Der Posener Landwehrverein** wird in den festlich geschmückten Räumen des Lambert'schen Saales Donnerstag den 18. d. M. den Geburtstag des Kronprinzen feiern; das Programm ist ein sehr reichhaltiges, Konzert, Festrede und Gesangvorträge werde mit einander abwechseln. — Am 5. November d. J. findet eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: Wahl eines Kuratoriums-Mitgliedes an Stelle des von hier nach Obornik verzogenen Herrn v. Zedtwitz, und Vortrag des Kaufmanns Kahlert über die Bestrebungen der Vereine vom „Rothen Kreuz" und die Bildung von Sanitätskolonnen innerhalb der Landwehrvereine der Provinz Posen. Mit der Bildung eines Sanitäts-Detachements im Posener Landwehrverein, in Stärke von 25 Mann, soll alsdann sofort vorgegangen werden, und sind bereits an einige der Herren Aerzte unserer Stadt, welche dem Vereine angehören, die Gesuche gerichtet worden, die Einübung und Instruktion der Mannschaften zu übernehmen. Bei der Aufnahme in die Kolonne wird zunächst darauf gesehen, daß die aufzunehmenden Kameraden nicht mehr der Reserve oder Landwehr, also dem stehenden Heere angehören, sondern denjenigen Jahrgängen, welche nicht mehr zur Einberufung kommen. Bevorzugt werden diejenigen Kameraden, welche während ihrer aktiven Dienstzeit oder bei Landwehrübungen als Krankenträger ausgebildet sind.

r. **Posener Provinzial-Landwehrverband.** Die Wahlen der Bezirksvorsitzenden und Schriftführer, sowie deren Stellvertreter sind in ferneren 3 Bezirken vollzogen worden, und zwar im 1., 6. und 8. Bezirk. Die Wahl im 1. Bezirk fand am 30. September in Rogasen statt; die Landwehrvereine Mur. Goslin, Schwersenz und Stenschewo hatten schriftlich ihre Erklärungen abgegeben, der Landwehrverein Obornik enthielt sich der Wahl. Es wurden gewählt: zum Bezirksvorsitzenden Bürgermeister Weise (Rogasen), zum Stellvertreter Posthalter Morgenstern (Mur. Goslin), zum Bezirksschriftführer Lehrer Worm (Rogasen), zum Stellvertreter Lehrer Stolpe (Mur. Goslin). — Die Wahl im 6. Bezirk erfolgte am 5. Oktober in Schrimm; es betheiligten sich an derselben die Landwehrvereine Pleschen, Jarotschin, Neustadt a. W., Moschin; es wurden gewählt: zum Bezirksvorsitzenden Kreisschulinspektor Gratzki (Pleschen), zum Stellvertreter Kaufmann Müller (Jarotschin), zum Bezirksschriftführer Gerichtskanzlist Sieberg (Pleschen), zum Stellvertreter Kreisthierarzt Bohlen (Jarotschin). — Die Wahl im 8. Bezirk fand am 30. September in Ostrowo statt; es betheiligten sich an derselben die Landwehrvereine Ostrowo, Borek, Dobrzyca, Pogorzela, Kempen und Schildberg; gewählt wurden: zum Bezirksvorsitzenden Landgerichtsrath Heinrich (Ostrowo), zum Stellvertreter Rechtsanwalt Roll, zum Bezirksschriftführer Lehrer Feist (Ostrowo), zum Stellvertreter Mühlenbesitzer Lachmann. — Von 7 Bezirken ist das Wahlresultat noch nicht angezeigt.

r. **Von der zweiten Lotterie zur Errichtung eines Provinzial-Kriegerdenkmals** findet der Verkauf derjenigen Gewinne, welche auf die nicht abgesetzten Loose gefallen sind, Montag, den 15. d. M., von 9 Uhr Vormittags ab, im Provinzial-Ständesaal statt.

— **Besitzveränderungen.** Als Nachtrag zu der in Nr. 714 enthaltenen Uebersicht der Besitzveränderungen in unserer Provinz wird uns noch mitgetheilt, daß das Dominium Wilhelmshöhe bei Usch, Kreis Kolmar i. P., aus den Händen des Herrn Hugo Neumann in den Besitz des Herrn F. Köhler übergegangen ist. Die Größe des Gutes beträgt 1600 Morgen.

r. **Fahrplan-Aenderungen.** In den Fahrplänen der sechs hier einmündenden Eisenbahnen treten zum 15. Oktober d. J., soweit es die Station Posen betrifft, nur sehr wenige Aenderungen ein. Auf der Märkisch-Posener Bahn kommt der gemischte Zug 8 Uhr 57 Minuten (statt bisher 9 Uhr) Vormittags in Posen an; auf der Posen-Schneidemühler Bahn trifft der erste gemischte Zug 8 Uhr 59 Min. (statt bisher 9 Uhr 3 Min.) Vormittags ein. Auf der Posen-Thorner Bahn geht der gemischte Zug von Posen 9 Uhr 5 Min. (statt bisher 8 Uhr 51 Min.) Vormittags, auf der Posen-Schneidemühler Bahn der erste gemischte Zug 4 Uhr 57 Min. (statt bisher 4 Uhr 58 Min.) Morgens von Posen ab.

d. **In Betreff der Kohlen** für die hiesige Gasanstalt wird uns zur Ergänzung unserer heutigen Angabe noch mitgetheilt, daß zwar in den Sommermonaten ein bedeutender Kohlenvorrath zur Reserve für den Winter angeschafft wird, daß aber auch in den Wintermonaten für den laufenden Bedarf Kohlen angefahren werden, und zwar kommen dieselben mit der Eisenbahn aus Oberschlesien. In früheren Jahren hat man zur Anfuhr der Kohlen zeitweise den Wassertransport benutzt.

r. **Ein Gardinenbrand** fand am 8. d. M. in einer Wohnung des Hauses Alter Markt 70 statt. Der kleine Brand wurde ohne fremde Beihilfe bald gelöscht.

r. **Ein verdächtiger Verkäufer.** Gestern Abends bot ein junger Mann einem hiesigen Goldarbeiter ein Paar goldene Ohrringe zum Kaufe an. Einem herbeigerufenen Schutzmann gegenüber gab er an, daß er aus Bielitz in Oberschlesien sei; auch stellte sich heraus, daß er noch ein zweites Paar Ohrringe und eine goldene Damenuhr bei sich führte, welche er von seiner Mutter geschenkt erhalten haben wollte. Da diese Angabe sehr unwahrscheinlich war, so wurde er verhaftet.

r. **Ein Betrunkener,** welcher gestern Mittags auf der Breitenstraße mancherlei Unfug verübte und mehrere Kinder schlug, wurde verhaftet.

r. **Grätz,** 13. Okt. [Sekundärbahn Opalenica-Grätz.] Vom 15. d. M. an tritt in dem Fahrplan der hiesigen Sekundärbahn eine Veränderung ein, welche den meisten Einwohnern unserer Stadt sehr willkommen sein wird. Während nämlich bis zu diesem Zeitpunkte der letzte in der Richtung von Posen kommende Zug in Opalenica keinen Anschluß fand, und die Fahrgäste erst das Eintreffen des letzten aus der Richtung von Berlin kommenden Zuges abwarten mußten, um ihre Reise nach Grätz fortsetzen zu könnnen, wird von dem 15. der von Posen kommende Zug Anschluß finden, die Passagiere dagegen aus der Richtung von Berlin werden auf die Benutzung von Omnibussen angewiesen sein, welche einen regelmäßigen Verkehr vermitteln werden. Hoffentlich wird sich die Direktion, die ja bisher den Wünschen des Publikums in der bereitwilligsten Weise entgegengekommen ist, auch noch dazu verstehen, für den letzten Zug einen Train einzustellen; die Kosten für denselben stellen sich durchaus nicht hoch und werden durch die Einnahmen jedenfalls gedeckt werden.

⊕ **Lissa (Bz. Posen),** 13. Okt. [Gang der Eisenbahnzüge.] Nach den am 15. d. Mts. in Giltigkeit tretenden Winterfahrplänen bleiben die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge der Routen Breslau-Stargard und Lissa-Hansdorf bezüglich der für unsern Verkehr besonders wichtigen Stationen Lissa, Breslau, Posen, Stargard, Glogau, Sagan, Sorau und Hansdorf unverändert, mit der alleinigen Ausnahme, daß der Lokalzug Nr. 26/34 von Rawitsch nach Posen (Personenbeförderung I.—IV. Klasse) von hier 3 Minuten später als bisher, also 6,28 Uhr früh nach Posen weiterfährt. Die Abfahrt dieses Zuges von Rawitsch 5,34 Uhr früh, seine Ankunft hierselbst um 6,17 Uhr und in Posen um 8,8 Uhr früh bleibt ebenfalls unverändert.

XX **Nakel,** 12. Okt. [Feuer. Besitzwechsel.] Gestern Nacht wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es war nämlich in dem in der Nähe der Netzebrücke belegenen Wohnhause der Frau v. Lehmann auf noch nicht ermittelte Art Feuer ausgebrochen, wodurch das Gebäude zerstört wurde. Der herbeigeeilten Rettungsmannschaft gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und die angrenzenden Gebäude zu retten. Auch die in dem brennenden Gebäude befindlich gewesenen Möbel, welche nicht versichert waren, wurden zum großen Theile gerettet, so daß der Schaden als erheblich nicht betrachtet werden kann. — Das zu der Dohrmannschen Konkursmasse gehörig gewesene, in der Scheunenstraße hierselbst belegene Hausgrundstück hat der Maurermeister Kopitsch aus Bromberg in dem gestern abgehaltenen Versteigerungstermin für den Preis von 33 500 M. gekauft.

§ **Schrimm,** 11. Okt. [Vortrag. Kontrollversammlungen.] Herr Dr. Heinrich Hildebrand, der vor zwei Jahren im hiesigen Bildungsverein einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Kraftmaschinen der heutigen Industrie, unter Vorführung von kleinen Dampf- und Gasmaschinen hielt, wird im Laufe künftigen Monats im genannten Vereine wiederum einen Experimentalvortrag halten, und zwar über „Croke's strahlende Materie, oder die wunderbaren Erscheinungen der Elektrizität in höchst verdünnten Räumen" unter Vorführung ganz neuer Apparate und Experimente. — Die Herbstkontrollversammlungen im Bezirk des 2. Bataillons (Schrimm) 2. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 19 finden in diesem Jahre an folgenden Tagen statt: Moschin am 5., Bnin am 6., Schrimm am 7., Pysząca am 8., Xions am 9. und Dolzig am 10. November.

oo **Pleschen,** 11. Okt. [Feuerwehrübung.] Am Dienstag fand eine außerordentliche Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Abends ½7 Uhr ertönte das Signal zur Uebung und in kurzer Zeit waren die freiwillige Feuerwehr, die Zwangsfeuerwehr und die Kratochwillsche Privat-Feuerwehr auf dem Platze erschienen. Herr Oberfeuermann Kratochwill signalisirte das Rathhaus als Brandstätte. Es wurde angenommen, daß der Dachstuhl bis zur zweiten Etage in Flammen stehe und in dieser sich einige Personen befinden, die in Folge der brennenden Treppen keinen Ausgang haben und von außen gerettet werden müssen. Die Mannschaften rückten sofort nach dem Brandplatze. Allgemeines Interesse erregte es, als die Steiger, kaum angekommen, bis zur dritten Etage hinaufstiegen, hinterher die Austräger und nun verschiedene Gegenstände, sowie ausgestopfte Männer und Frauen herunterließen. Auf das Nothsignal begaben sich sämmtliche im Innern des Hauses sich befindenden Steiger und Austräger per Leiter in den zweiten Stock herunter und nachdem auch von hier einige Personen gerettet waren, wurde das Feuer als überwältigt angesehen, so daß nun das ganze Gros seine Aufmerksamkeit auf die in Brand gerathenen Nachbarhäuser richten konnte. Auch hier wurde bald das Feuer überwältigt und es ertönte das Signal „Sammeln", womit die Uebung ihr Ende erreicht hatte. Herr Bürgermeister Gabler, welcher auch der der Uebung folgenden gemüthlichen Versammlung beiwohnte, zollte der Uebung seine vollste Anerkennung und gab vor Allem seiner Freude über die strenge Disziplin und die Einigkeit im Verein Ausdruck.

V. **Tremessen,** 12. Okt. [Neue Zuckerfabrik.] Dieser Tage hat sich hier ein Komite, bestehend aus den Herren Landrath Freiherr v. Puttkamer-Mogilno, Rittergutsbesitzer v. Gräve-Orchowo, v. Zakrzewski-Ostrowitte, Hendelsohn-Trzemżal, Guischard-Szydlowo, Gutsbesitzer Jänicke-Miaty, Distrikts-Kommissarius Eckardt und Kaufmann M. Friedmann von hier, behufs Gründung einer Zuckerfabrik auf Aktien gebildet. Das zu dem Unternehmen erforderliche Kapital von 600,000 M. haben sich zwei Finanzmänner aus dem Elsaß erboten, mit 6 pCt. Verzinsung leihweise vorzuschießen.

Vermischtes.

* **Wie, was wo?** Ein Börsenbesucher, welcher in seinen Mußestunden sich als Heirathsvermittler beschäftigt, brachte über die Chancen der einen Mann begehrenden Dame an die Börse folgenden artigen Witz: Junge und schöne Damen, denen ein Heirathskandidat präsentirt wird, stellen sogleich die Frage: „Wie ist er?" In den Jahren der Ueberlegung fragen sie bereits: „Was ist er?" Reif gewordene Jungfrauen aber stürzen sogleich mit der Frage vor: „Wo ist er?"

* **Verbrauch von Champagner.** Aus einer statistischen Tabelle, welche die Handelskammer von Rheims veröffentlicht hat, erfährt man, daß im Verlaufe von zehn Jahren, und zwar in der Dekade von 1870 bis 1880, nicht weniger als 174,313,120 Bouteillen Champagner versendet wurden.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 13. Okt. Der Finanzminister Szapary legte im Unterhause das Budget für 1884 vor. Die Gesammtausgabe umfaßt 329 200 230 Gld., gegen das Vorjahr ein Minus von 4 120 926 Gulden. Die Einnahmen repräsentiren 308 864 180 Gulden, also gegen das Vorjahr ein Minus von 330 569 Gld. Es ergiebt sich demnach ein Defizit von 20 336 050 Gulden, d. h. gegen das Vorjahr um 3 790 357 Gulden günstiger.

(Wiederholt.)

Madrid, 13. Okt. Das neue Kabinet ist definitiv wie folgt konstituirt: Posada-Herrera, Präsident, Ruiz Gomez, Auswärtiges, Linares Rivas Justiz, Gallostra Finanzen, Moret Inneres, Lopez Dominguez Krieg, Sardoal Arbeiten, Suarez Inclan Kolonien, Valcarcel Marine.

Man sprach davon, die Gründung des deutschen Theaters lasse die Gegner der königlichen Oper nicht schlafen. Man wolle eine „Deutsche Oper" haben. Was darunter zu verstehen sei, wird nicht recht klar, und die Bemerkung eines witzigen Kaffeehausbesucher, daß im nächsten Jahre auch ein „Deutsches Ballet" seine Auferstehung in Berlin feiern werde, war nicht uneben. Eine deutsche Oper könnte nach heutigen Begriffen, wohl nur ein Wagnertheater sein; Richard Wagner aber perhorreszirte ja das Wort Oper. Uebrigens ist ja die königliche Oper, die sonst sowohl im Repertoir wie im Personale keine Grenzsperren errichtet, deutsch, urdeutsch in ihrer besten Kraft. Wenn die kleine Hedwig den Kern des deutschen Theaters bilden wird, so bildet nach wie vor ihr großer Albert den Kern der königlichen Oper, und wie es sein Tannhäuser und sein Prophet auch in diesem Herbste wieder bewiesen hat, ist er bei allem Ruin seiner gesanglichen Mittel doch ein dramatischer Künstler, wie einen größeren weder die Oper, noch das Hofschauspiel, noch das deutsche Theater aufzuweisen hat. Sie alle sollten bei ihm zur Schule gehen. Denn er lehrt sie, daß die ganze Kunst des Schauspielers darin besteht, eine Natur zu sein. Man sagt, das viele Vagabondiren habe die Herren Haase und Barnay verdorben, auch die Abwesenheit einer festen Bühne mit eigenen Traditionen und eigenem Stile. Alles das aber trifft auch bei Albert Niemann ein. Die Berliner Oper hat ihre Traditionen aufgegeben und einen Stil niemals besessen; Niemann ist nur ihr Gast und seit zwanzig Jahren reist er als Gast durch die Welt. Seine Natur aber ist mitgereist. Er verläßt sie nicht und sie verläßt ihn nicht, das ist das Geheimneiß der großen Schauspielkunst, auf das die Herren X. und Y. und Z. wie der Jüngling von Sais blicken.

P. S.

Stadttheater.

Posen, 13. Oktober.

„Durchlaucht haben geruht." Lustspiel in vier Akten von **Fritz Brentano.**

Bei der grassirenden Komödiennoth ist jede Novität ein Ereigniß, jede Mittelmäßigkeit ein Genuß. Der Geschmack des Publikums ist nicht verwöhnt, dafür hat die neueste Komödienschule bestens gesorgt. Sofern ein Lustspiel nur die Klippe der Langeweile umschifft, kann es seines Erfolges sicher sein. Amüsirt es, ohne daß man sich darüber ärgert, daß man sich amüsirt, ist also der ihm beigegebene Humor, gleichgiltig wie und wo er vertheilt sein mag, nicht gar zu derb, gewaltsam und widersinnig, dann ist der Erfolg durchschlagend und unbestritten. Um den Bau und die Gliederung des Stückes, die logische Aufeinanderfolge der Thatsachen und ihren Zusammenhang, ihre innere Wahrheit, den zu Grunde gelegten Gedanken, die Erfindung, die Originalität der Situationen und Charaktere u. s. w. macht man sich wenig Sorge. Stellt man sich auf diesen Standpunkt des großen Publikums, dem hiermit indessen keineswegs ein Vorwurf gemacht werden soll, so genügt auch das Brentano'sche Lustspiel allen gerechten Anforderungen. Im Grunde genommen haben wir es mit einer Arbeit zu thun, die stellenweise in der That recht farbenreich und wirkungsvoll zusammengestellt ist, fast überall aber die Schablone verräth; doch ist eine geschickte Auswahl unter den vorhandenen Vorlagen unbestrittenes Verdienst des Verfassers. Hin und wieder kopirt er zweifelsohne unbewußt und gerade hier wirkt die Nachahmung in ihrer Breite und Detaillirung störend. So glaubt der Verfasser in der Zeichnung des Hofmarschalls einen originalen Typus zu liefern und doch ist die Figur lediglich eine Kopirung älterer Vorbilder, erinnert beispielsweise frappant an den v. Kalb in „Kabale und Liebe".

Was die Handlung anlangt, so ist es schwer, sie in szenischer Aufeinanderfolge wiederzugeben. Das Skelett ist folgendes: Fürst Emil soll die Prinzessin Marie heirathen; er kennt sie nicht, sieht eine junge Dame, die in irgend einer geheimen Mission (!) an seiner Fürstin-Mutter Hof kommt und verliebt sich in diese, ohne zu ahnen, daß die Angebetete identisch ist mit seiner ihm bestimmten Braut. Die Entdeckung macht ihn natürlich glücklich, da Idealismus und Realismus in einem Punkte zusammenfließen. In der Zwischenzeit protegirt er drei andere Liebespaare. 1. Seinen Studienfreund Dr. Wild mit des Medizinalrath Senft Töchterchen Franziska. 2. Seinen Kabinetssekretär mit des Oberhofmarschalls Töchterlein Lucie und 3. das Faktotum Peter Stripps aus der „Goldenen Ameise" mit des fürstlichen Hundewärters tugendhafter Babette. Daß es hierbei der Handlung an Einheit gebrechen muß, ist klar. Zwischendurch spielt noch eine Oberhofmarschall-Episode mit einem vergessenen Leibschneider — an sich schon ein kleiner Einakter. Bezeichnend für den Inhalt des Stückes ist der Umstand, daß sein Titel eine nichtssagende Redensart bildet. Es fehlt eben in der That an einem Mittelpunkte der Handlung, der hierfür maßgebend sein könnte.

Der Darstellung ist es nicht zum wenigsten zu verdanken, daß sich das Stück einen vollen Erfolg errungen hat. Der Fürst Emil des Herrn Hitzigrath in seiner vorerst burschikosen Herzlichkeit, die jedoch später mehr und mehr in die fürstliche Reservirtheit und Würde übergeht; der hitzige Medizinalrath des Herrn Rhode v. Ebeling; der so unbewußt humorvolle Peter Stripps des Herrn Retty; auch der steif zeremonielle Oberhofmarschall des Herrn Christoph waren ganz prächtige Leistungen, die stellenweise das Publikum bei offener Szene zum Applaus hinrissen. Nur Herr Teuscher entsprach in der Rolle des Dr. Wild nicht den Erwartungen. Von den Damen erzwang sich wie stets, so auch diesmal, Frl. Achterberg durch die Ungezwungenheit und Wahrheit ihres Spiels mühelos die Gunst des Publikums. Ihre Heiterkeit scheint von Herzen zu kommen, jedenfalls geht sie zu Herzen und mit solchen Wirkungsmitteln ist es leicht, sich den Erfolg zu sichern. Die Prinzessin Marie, welche durch Fräulein Hausmann repräsentirt war, bot zwar nicht sonderlich Hervorragendes, zeigte sich indessen zum Theil recht gewandt in der Beherrschung der Salonkonversation, sofern es sich um die vortheilhafteste Verwerthung der vorhandenen Mittel handelt. Frau Pätsch als Frau Medizinalrath schien etwas allzuviel mit dem Strickstrumpf zu operiren; zwar ist derselbe als das Symbol echt deutscher Geschäftigkeit an richtiger Stelle verwerthbar, doch erfordert seine Handhabung auf der Bühne einige Einschränkung. Im Uebrigen entsprach Frau Pätsch dem Geiste ihrer Rolle soweit ein solcher überhaupt vorhanden ist. Auch die Nebenrollen befanden sich sämmtlich in guten Händen, so daß die Darstellung bis auf den einen erwähnten Punkt recht abgerundet erschien.

P.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Posen,** 13. Okt. [Schwurgericht. Kindesmord.] In der gestrigen Sitzung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Ausgedingertochter Franziska Kolodziej aus Lulinko verhandelt. Die Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die heutige Verhandlung gegen den Uhrmacher Thomas Jaskulski, dessen Ehefrau Johanna Jaskulska und den Uhrmachergehilfen Paul Langner, sämmtlich aus Posen, wegen Meineides bezw. Unterschlagung wurde auf Antrag der Vertheidigung vertagt.

✳ **Posen,** 13. Okt. [Schwurgericht.] Zum Vorsitzenden für die am 5. November d. J. beginnende Schwurgerichtssitzung ist Herr Landesgerichts-Direktor Schellbach ernannt worden. Zur Ausloosung der Hauptgeschworenen für diese Sitzung fand am 13. d. Mts. eine öffentliche Sitzung bei dem Landgerichte statt.

✳ **Posen,** 12. Okt. [II. Strafkammer.] Der Müller Peter Mikulinski aus Garby reichte am 29. März d. J. bei dem Distriktsamte Schroda-Süd eine Anzeige gegen den Schänker und Schmied Henkel aus Garby ein, in welcher er den H. der Begehung eines Diebstahls bezichtigte. M. behauptete, H. sei während seiner Abwesenheit und ohne sein Wissen in seine Scheune gegangen und habe von dem dort befindlichen Stroh durch einen Arbeiter Häcksel schneiden lassen. Diese Anzeige stellte sich als eine wissentlich falsche heraus. H. hat allerdings in Abwesenheit des M. in dessen Scheune und von dessen Stroh Häcksel schneiden lassen und mit sich genommen, es war dies jedoch mit ausdrücklicher Bewilligung des M. geschehen, denn M. hatte für das Beschlagen eines Pferdes anstatt einer Vergütung in baarem Gelde dem H. gestattet, sich in seiner Scheune und von seinem Stroh Häcksel zu schneiden. Als M. merkte, daß die gemachte Anzeige für ihn unliebsame Folgen haben könnte, nahm er dieselbe mit dem Bemerken zurück, daß er vielleicht nicht im Stande sein werde, die Sache zu beweisen. Diese Zurücknahme verfehlte aber ihre Wirkung. es wurde gegen M. Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung erhoben; er wurde zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt, auch dem H. die Befugniß zugesprochen, die Bestrafung des M. einmal im Schrodaer Kreisblatte auf Kosten des M. bekannt machen zu lassen. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Hausbesitzerin Anna Janke, früher verwittwete Wrzesinski von hier wegen Kuppelei zu zwei Monaten Gefängniß, sowie der Wirth Joseph Korbanek aus Bolewitz wegen Majestätsbeleidigung ebenfalls zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt:— Der 13jährige Gustav Tetzlaff trieb sich mit dem 12jährigen Emil Banach im Sommer dieses Jahres auf den in der Nähe von Kolmar i. P. belegenen Dörfern bettelnd umher, weil, wie sie behaupten, sie zu Hause nichts zu essen bekommen hätten. Im Dorfe Gembitz wurden sie bei einem Diebstahle gefaßt — sie hatten ein Fenster geöffnet, waren in die Wohnung des Wirths Weidner eingestiegen und hatten drei Eier, etwas Backobst und 10 Pf. baares Geld entwendet — und wurde gegen sie Anklage wegen Diebstahls und Bettelns erhoben. Der erst 11 Jahre alte Bruder des Tetzlaff, der sich auch bei dem Diebstahle betheiligt hatte, konnte nicht mitangeklagt werden, weil er das strafwürdige Alter noch nicht hat. Tetzlaff und Banach wurden zu je einer Woche Gefängniß und einer Woche bezw. 10 Tagen Haft verurtheilt.

B. C. Der Gründerprozeß wider den Kommerzienrath Förster und Genossen.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung".)

XXIII.

Glogau, 12. Oktober.

(Neunzehnter Verhandlungstag.)

In der heutigen Gerichtssitzung wurde zunächst über einige Beanstandungen der Buchführung des „Kassenvereins" verhandelt, doch ergaben sich dieselben nach dem Gutachten des Sachverständigen, indem namentlich die Uebersichtlichkeit des Vermögensstatus dabei nicht in Frage kam, als gegenstandslos.

Sodann trat der Gerichtshof in Verhandlung über die von der Anklage inkriminirten angeblich unterlassenen Buchungen der bei Gründung der „Niederschlesischen Maschinenbau-Gesellschaft" (vorm. Scheidt in Görlitz) von Friedrich Förster gezeichneten 150,000 bezw. 100,000 Thlr. und ebenso der bei der vorbezeichneten Gründung vereinbarten und bezahlten Bankprovision von 30,000 Thlr. Die Staatsanwaltschaft folgert hieraus auch noch den Thatbestand des Betrugs.

Die Strafkammer zu Glogau hatte durch Beschluß vom 16. März cr. bezüglich dieser Punkte die Strafverfolgung für unzulässig erachtet, weil Verjährung vorliege. Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft entschied das Oberlandesgericht zu Breslau im Gegensatz zur Strafkammer und ordnete auch für diese Punkte die Hauptverhandlung an, wodurch indeß nach der jetzigen Strafprozeßordnung für die Strafkammer noch durchaus kein maßgebendes Präjudiz für die Frage der Verjährung geschaffen ist. Der Gerichtshof ist um so mehr in der Lage, selbstständig über die Verjährungsfrage zu entscheiden, ohne durch Oberlandesgerichtsbeschluß gebunden zu sein, als der Prozeß in zweiter Instanz nicht mehr an das Oberlandesgericht sondern direkt an das Reichsgericht gelangen würde.

Die Rechtsanwälte Cohn und Kempner plaidirten in eingehender Weise für die Verjährung, indem sie namentlich darauf hinwiesen, daß die bezüglichen Delikte, die 1872 resp. 1873 begangen sein sollten, ursprünglich gar nicht angezeigt worden und bis zum Jahre 1880 gar nicht Gegenstand einer Strafverfolgung gewesen waren. Sonach konnte auch innerhalb der Verjährungsfrist gar keine bezügliche richterliche Verfügung ergangen sein. Eine von der Anklage in Bezug genommene richterliche Verfügung vom 23. März 1873 beziehe sich aber durchaus nicht auf diese Anklagepunkte.

Staatsanwalt Woitasch verwies demgegenüber auf den Beschluß des Oberlandesgerichts und dessen eingehende Motivirung; Staatanwalt Dr. Isenbiel führte Folgendes aus: Das Vergehen des Betrugs war in dem Augenblicke konsumirt, wo in der Bilanz von 1873 die von Friedrich Förster in Besitz genommene Bankprovision verschwiegen wurde. Die Verjährung dieses Delikts aber war unterbrochen durch die Verfügung des Untersuchungsrichters vom 23. März 1878, wonach Recherchen darüber angeordnet wurden; ob die Bilanz von 1873 zum Vortheile der Gebrüder Förster unrichtig aufgestellt sei. Nach Verlesung zahlreicher Aktenstücke zum Zwecke der Beweisaufnahme zog sich der Gerichtshof über die Frage der Verjährung zur Berathung zurück. Der Beschluß wird erst am Montag publizirt werden. Am Sonnabend findet keine Sitzung statt.

Landwirthschaftliches.

§ **Schrimm,** 11. Okt. [Landwirthschaftlicher Verein.] Unter Vorsitz des Herrn Lieutenant Heinrich aus Maslowo fand am letzten Sonntag im Unger'schen Restaurant eine Sitzung des landwirthschaftlichen Lokalvereins Schrimm statt. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, hielt der landwirthschaftliche Wanderlehrer Pflücker zwei ebenso interessante, wie lehrreiche Vorträge über „das Verkalben der Hausthiere" und über „den Rothlauf der Schweine". Letzterem Vortrage war ein Vortrag des Kreisthierarztes Egreling zu Berlin zu Grunde gelegt, woran sich eine lebhafte Diskussion knüpfte. Nachdem noch die Genehmigung der Versammlung zur Erweiterung des Lesezirkels gegeben worden war, wurde die Sitzung nach dreistündiger Dauer geschlossen.

? **Wongrowitz,** 12. Okt. [Die Kartoffelernte,] welche hier noch im vollen Gange ist, ergiebt dies Jahr, wie es scheint nur auf leichtem, durchlässigem Boden einen reichlichen Ertrag, auf schwerem, tiefgrundigem Boden ist starker Ausfall. Von mehreren Besitzern des Kreises sind von Gebr. L. in P. mehrfach Kartoffelaushebe-Maschinen bestellt worden. Die gelieferten entsprechen aber nicht den Erwartungen und werden deshalb vielfach bei Seite gestellt. Bei dem vom hiesigen polnischen landwirthschaftlichen Verein vor einiger Zeit veranstalteten Probepflügen hatten sich die Maschinen aus der genannten Fabrik bewährt. Das Schaar ist bei den eingesehenen Maschinen anscheinend zu flach gestaltet, wodurch die Kartoffeln beim Ausheben auch nach rechts und links vom Schaar heruntergleiten. Diese werden und bleiben aber verschüttet, weil die eingreifenden Arme nicht so weit greifen, um die seitwärts ausgewichenen Kartoffeln mitfassen zu können, wodurch die Hälfte der Kartoffeln in der Erde bleibt. Ein mehr gebogenes Schaar müßte diesen Uebelstand wesentlich beseitigen.

Produkten- und Börsenberichte.

H.M. **Posen,** 13. Oktober. Die matteren ausländischen und Berliner Preise vermochten die Preise am hiesigen Landmarkte wenig zu beeinflussen. Das Angebot namentlich in feiner Waare blieb in

Roggen recht schwach und dem Begehr nicht entsprechend. Man zahlte 142—152 Mk.

Weizen, wenig offerirt, erzielte 170—194 Mk.

Gerste behauptet notirt 130—142 Mk.

Hafer über Bedarf angeboten, wurde mit 130—140 Mk. bezahlt.

Spiritus wird nach einer kleinen Besserung wieder recht matt aus Berlin gemeldet, im Gegensatz zu den östlichen Provinzialmärkten, welche feste Haltung bekundeten. Die Situation bleibt unverändert. Berlin erhält aus der Mark starkes Loko-Angebot, während Breslau, Posen, Königsberg in Folge der schwachen Kartoffelernte nicht genügende Zufuhren zur Deckung ihres Bedarfs haben. An unserem Markte war das Angebot von Waare so gering, daß die Fabrikanten zeitweise den Betrieb einstellen mußten. Erst zum Schluß der Woche zogen die pari Berlin gestellten Preise bessere Zufuhr heran. Immerhin behauptete sich der Lokopreis noch mit einer Mark über Termine. Der gegenwärtige Preisstand für Wintertermine erscheint recht billig und den Verhältnissen kaum entsprechend. Indeß ist der Export noch nicht umfangreich genug, um die geringere Leistungsfähigkeit der östlichen Provinzen fühlbar erscheinen zu lassen. — An unserer Börse war das Geschäft recht still. Die Kauflust auf Termine war bis auf einige Ordres für Breslau recht schwach. Rohwaare fand nach dem Osten und Westen ab Stationen gute Verwendung. Man zahlte loko 51—51,70—51,20, Oktober 50—50,50—49,90, November-Dezember 48 bis 48,70—48,20, April-Mai 49,20—50—49,40.

♒ **Neutomischel,** 12. Okt. [Hopfenbericht.] Bei vieler Kauflust fand gestern des jüdischen Feiertages wegen nur ein mäßiger Einkauf statt, während heute wieder der regste Verkehr im Hopfenhandel am hiesigen Platze sich bemerklich machte. Nach Waare bester und mittlerer Güte war Seitens der böhm. u bair. Händler und der heimischen Geschäftsleute viele Nachfrage und wurde dieselbe bei den Produzenten in der Stadt, in den ländlichen Ortschaften der Umgegend und in den mehr entfernt liegenden Produktionsorten in großen Quantitäten übernommen. Auch die Händler am Platze, die für Brauereibesitzern den Hopfen einkaufen, machten viele Geschäftsabschlüsse. Der Umsatz an Waare war bei dem lebhaften Geschäft in den letzten Tagen hier wieder recht belangreich, denn es dürfte die Zufuhr pro Tag wohl immerhin 200—250 Zentner Hopfen betragen haben. Die Preise wurden in der im letzten Berichte verzeichneten Höhe weiter bewilligt. Hopfen vorzüglicher Qualität wurde mit 165—180 M., Mittelwaare mit 140 bis 155 M. und Hopfen geringerer Güte mit 125 M. und darunter pro 50 Kilogramm bezahlt. — Händler und Brauereibesitzer entnahmen aus der Hopfenhalle hierselbst in den letzten Tagen wieder mehrfach größere Quantitäten des Produktes zu mittleren und höheren Preisen. — In Kirchplatz-Borui und in Konkolewo fand gestern und heute ein lebhafter Einkauf gegen Angebote in Höhe von 150—170 Mark pro Zentner statt und wurden bedeutende Quantitäten Hopfen umgesetzt.

Vermischtes.

* **Die älteren Oelheimer Petroleumwerke** sind bekanntlich in Schwierigkeiten gerathen, weil die Polizei die Ablassung der großen Massen des ölhaltigen Salzwassers in die Flußläufe nicht gestattet. Der Uebelstand der Wassermengen soll nach einem Bericht der „Magdeb. Ztg." gehoben sein bei den neuen Bohrlöchern, welche nach dem „amerikanischen System" angelegt sind: „Durch im Wasser aufquellende Stoffe (gestoßenen Leinsamen 2c.) ist in der Tiefe unterhalb der wasserführenden Schicht um die losen Röhren herum ein wasserdichter Verschluß hergestellt, so daß nur die wirklich in der Tiefe befindliche Flüssigkeit (hier also Oel mit etwas Wasser), nicht aber das Grundwasser zu Tage gefördert wird. Die Menge des jetzt beim Pumpen austretenden Wassers ist so unbedeutend, daß sie im Boden versickern kann und ein Abfluß nach dem Bache nicht nöthig ist."

Sprechsaal.

Auf dem letzten volkswirthschaftlichen Kongreß in Königsberg wurde bei Gelegenheit der Debatte über Verstaatlichung des Versicherungswesens auch erwähnt, wie arg die Versicherten noch zu leiden haben unter den harten Bedingungen mit denen der Abschluß der Versicherungen erfolge, und daß der Rechtschutz, den die Versicherten genießen, durchaus ein ungenügender wäre. Dieser Vorwurf trifft wohl in erster Reihe mit die Lebensversicherung und möchten wir hier einen Punkt, wohl den drückendsten, hervorheben, für welchen sich bei einigem guten Willen leicht Abhilfe schaffen ließe. Laut Statut aller Gesellschaften, bei welchen die Prämien-Rückgewähr nicht eingeführt ist, geht derjenige aller Ansprüche verlustig, oder wie es dort heißt, ist der Versicherungs-Vertrag ohne Weiteres von selbst erloschen, der die Prämie, — bei ¼jähriger Zahlung innerhalb 14 Tagen vom Tage der Fälligkeit — nicht pünktlich zahlt.

Es ist dies eine große Unbilligkeit. Ein fleißiger arbeitsamer Mensch, — um nur von Tausenden ein Beispiel herauszugreifen — der mit Mühe und Noth bis dahin seine Prämien pünktlich gezahlt, erkrankt, während der Krankheit wird es übersehen, die Prämien zu zahlen und dieser Versäumniß wegen gehen seine ganzen Ersparnisse verloren, geht seinen Erben, für die er gespart, um sie vielleicht vor Hunger und Elend zu schützen, all' und jeder Anspruch an die Gesellschaft verloren, denn er hängt ja jetzt von ihrer Gnade ab, ob sie überhaupt etwas zahlen will, einen Rechtsanspruch an diese hat er nicht. Liegt denn dem Vertrage zwischen Gesellschaft und Versicherten die Absicht zu Grunde, daß die Erstere aus der nicht pünktlichen Zahlung der Prämie Vortheil ziehen will? und ist bei Veranschlagung der Prämiensätze dieser Nutzen seitens der Gesellschaft mit in Rechnung gezogen? oder nützt sie hier nicht geradezu die Verlegenheit des anderen Kontrahenten aus, um aus dieser Vortheil zu ziehen? Wahrlich Zeit ist es, daß hier die Gesetzgebung eintritt, um Abhilfe zu schaffen, wenn dies nicht bald seitens der Gesellschaften selbst geschieht, und wie leicht ließe sich diese bei einigem guten Willen beschaffen. Wenn beispielsweise ad 1) nur das Ausbleiben einer ganzen Jahresprämie, gleichviel ob sie in halben oder vierteljährigen Raten gezahlt wird, das Erlöschen des Vertrages zur Folge haben könnte und wenn, ist dieser Fall eingetreten, dann ad 2) die Gesellschaft verpflichtet wäre, mindestens in Höhe der dem Versicherten zustehenden Prämienreserve, diese als einmalige Einzahlung angenommen, eine neue Police zuzustellen, selbstredend jedoch ohne jede Prämienerhöhung; die Prämie berechnet vom Tage des Eintritts des Versicherten in die Gesellschaft, gleichviel wie sein Gesundheitszustand gegenwärtig ist; denn das Risiko ist von der Gesellschaft bei Abschluß des Vertrages übernommen worden. Hat sich der Gesundheitszustand des Versicherten verschlechtert, so trifft der Schaden die Gesellschaft. Der Umstand, daß der Versicherte nicht in der Lage war, die Prämien rechtzeitig zu zahlen, ist bei Abschluß des Geschäftes nicht mit in Rechnung gezogen worden, darf also auch nicht zum Nachtheil des einen Kontrahenten von dem anderen ausgenutzt werden. Die Abänderung dieses Paragraphen wird aber auch den Gesellschaften zum Vortheil gereichen, denn sehr Viele lassen sich davon abhalten, ihr Leben zu versichern, weil sie fürchten, falls sie einmal in die unangenehme Lage kommen, nicht pünktlich die Prämien zu zahlen, die ganzen Ersparnisse verloren gehen und, so läge es hier im beiderseitigen Interesse, recht bald Abhilfe zu schaffen. —r.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 5. bis 12. Oktober einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Schlosser Hermann Arnhold mit Amanda Mattert, Schneider Thaddäus Michalski mit Mathilde Weber, Arbeiter Franz Lesinski mit Josefa Miedzinska, Arbeiter Ignatz Cybichowski al. Zgola mit der Wittwe Florentine Drąszkiewicz geb. Rutecka, Kaufmann Max Szamotulski mit Martha Graumann, Schneider Franz Fuhrmann mit Helene Peisert, Schuhmacher Stanislaus Jarczewski mit Petronella Wilgocka, Lehrer Isaak Katzenstein mit Wanda Zuckermann, Destillateur Leo Zehr mit Clementine Karaskiewicz, Fleischwaaren-Fabrikant Otto Röschke mit Emma Lachmann, Feilenhauer Wilhelm Schäpe mit Katharina Kucz, Kaufmann Oskar Wiesner mit Hedwig Seidel, Friseur Stanislaus Wojanski mit Bronislawa Cylinska, Arbeiter Valentin Cichowlas mit Wittwe Marie Majerowska geb. Sroczynska, Schmied Otto Reichardt mit Wittwe Anna Keetz, Maurer Michael Królikowski mit Marianna Fellmann, Bureaugehilfe Boleslaus Witecki mit Wladislawa Niewrowicz, Arbeiter Wilhelm Mazur mit Ida Reder, Kutscher Kasimir Blazejczak mit Antonie Urbaniak, Bureaudiener Friedrich Hanisch mit Julianna Lindner.

Eheschließungen.

Schneider Stanislaus Janiszewski mit Marie Malecka, Proviant-Amts-Assistent Friedrich Eberhagen mit Margarethe Brandis, Intend.-Sekret.-Assistent Wilhelm Nessig mit Emma Rathmann, Post-Assistent Wilhelm Hanpft mit Martha Laßwitz, Maschinenschlosser Albin Knoll mit Cäcilie Durowicz, Wegebau-Inspektor Roman Ziemski mit Sophie Maslowska, Schneider Seelig Hirsch mit Emilie Schirmer, Hautboist Friedrich Prüser mit Johanna Matschoß, Kaufmann Georg Heinze mit Adele Schnepel, Schmied Adam Grzechowiak mit Anna Starost, Arbeiter Johann Pflaum mit Franziska Dera, Gasarbeiter Hermann Fritsche mit Wittwe Emma Klose geb. Wiese, Arbeiter Andreas Domagala mit Hedwig Janaszek, Zigarrenmacher Philipp Siegmann mit Nepomucena Bresler, Feuerwerker Felix Wegner mit Ida Schubert, Post-Sekretär Paul Bohn mit Hedwig Simon, Kaufmann Albert Opitz mit Auguste Schmidt, Bahnarbeiter Hermann Woitschek mit Auguste Baltes.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Anton Różewski, Mühlenbauer Julius Thielmann, Böttcher Ernst Young, Schuhmacher Christian Reimann, Pferdebahn-Kondukteur August Nast, Tischler Ferdinand Stark, Kürschner Johann Jankowski, Schneider Franz Strojwąsiewicz, Vize-Wachtmeister Wilhelm Kallmeyer, Maler Paul Steinke, Zimmergeselle Josef Kaczmarek, Regierungs- und Schulrath Andreas Skladny, Schmied Theophil Czarkowski, Tischler Julius Ulbrich, Kaufmann Thomas Preiß, Viehhändler Isaak Lewy, Schlosser Adolf Winkelmann, unv. S., R., G., Bahnarbeiter Karl Böllkoff, Schriftsetzer Sophron Gans, Wittwe M., Maler Julius Schulz, Tischler Paul Weber.

Eine Tochter: Bahnarbeiter August Abend, Schutzmann Ludwig Westphal, Leinwandhändler Franz Leder, Fleischer Felix Garczynski, Schneidermeister Stanislaus Brzeski, Schuhmachermeister Wladislaus Olszewski, Schneidermeister Michael Maciejewski, Arbeiter Marcell Sroczynski, Klempner Paul Reinowski, Maler Julius Haase, Kellner Nepomucen Lugierski, Arbeiter Peter Halladin, Arbeiter Stanislaus Osiewicz, Tischler Melchior Walkowiak, Buchbinder Stanislaus Schwarz, Molkerei-Inspektor Georg Kramer, Arbeiter Thomas Dąbrowski, Gärtner Friedrich Kronberg, Seiler Ignatz Polcyn.

Sterbefälle.

Wittwe Karoline Jäckel 83 J., Wittwe Apollonia Napokowska 40 J., Landwirth Anton Wyrwa 43 J., Kaufmann Julius Bock 61 J., unv. Katharina Bucka 34 J., Schlosser Albert Nennemann 22 J., Gelbgießermeister Wilhelm Schneider 40 J., Maurerfrau Hulda Grundke 29 J., unv. Dorothea Waldstein 37 J., früh. Apotheker Eduard Wagner 80 J., Katharina Nagórska 6 J., Helene Deutsch 2 M., Stanislaus Niedzielski 14 T., Antonie Wieczorek 2 J. 6 M., Leo Bentkowski 4 M. 24 T., Veronika Kolasiewicz 5 J., Hugo Grundmann 10 M., Josef Burdajewicz 9 M., Marie Kosmowska 7 M., Walter v. Skolnicki 10 M. 14 T., Peter Mankiewicz 3 J. 6 M., Max Blum 1 J. 1 M., Albin Welna 5 J. 7 M., Wladislawa Karólczak 4 M., Martha Ulbrich 3 J. 3 M., Fritz Dittebrand 3 J. 5 M., Marie Czerwinska 2 J. 9 M., Alfred Schäfer 5 J. 9 M., Martha Kicinska 4 J., Valerie Garsta 1 J. 6 M., Maximilian Tomczak 2 J., Auguste Köhler 2 M. 8 T., Maximilian Jasicki 11 T.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 13. Oktober. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Oels-Gn. E. St.-Pr.	74 75	79 —	Russ. zw. Orient. Anl.	56 30	56 30
Halle Sorauer = =	112 40	112 40	= Bod.-Kr. Pfdb.	85 30	85 25
Ostpr. Südb. St. Act.	131 30	133 25	= Präm-Anl. 1866	129 50	129 50
Mainz. Ludwigshf. = =	109 30	111 75	Pos. Provinz.-B.-A.	123 75	123 75
Marienbg. Mlawka = =	102 50	105 10	Landwirthschft. B. A.	77 —	— —
Kronprinz Rudolf = =	70 60	70 50	Posener Spritfabrik	79 —	— —
Oestr. Silberrente	67 10	67 —	Reichsbank	150 50	150 60
Ungar 5% Papierr.	72 75	— —	Deutsche Bank Akt.	147 40	147 60
do. 4% Goldrente	74 30	74 10	Diskonto Kommandit	190 40	191 —
Russ.-Engl. Anl. 1877	— —	— —	Königs-Laurahütte	131 30	131 50
= = 1880	71 60	71 50	Dortmund. St.-Pr.	97 —	97 10

Nachbörse: Franzosen 540 — Kredit 493 — Lombarden 257 50

Galizier. E.-A.	122 75	122 40	Russische Banknoten	200 10	200 —
Pr. konsol. 4% Anl.	101 90	102 —	Russ. Engl. Anl. 1871	86 50	86 30
Posener Pfandbriefe	100 75	100 75	Poln. 5% Pfandbr.	61 90	61 80
Posener Rentenbriefe	100 90	100 90	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54 75	— —
Oester. Banknoten	170 10	170 10	Oester. Kredit-Akt.	493 —	493 —
Oester. Goldrente	84 75	84 80	Staatsbahn	540 —	540 —
1860er Loose	118 —	118 —	Lombarden	258 —	258 —
Italiener	90 80	90 80	**Fondst.** ruhig		
Rum. 6% Anl. 1880	102 90	103 10			

Im Inseratentheil unserer heutigen Zeitung veröffentlicht Herr G. Neidlinger hier eine Erwiderung auf die Annonce der „Concordia" in unserer Zeitung vom 7. cr., wonach die Erklärungen der letzteren, durch Herrn Clemens Müller, Mitglied der internationalen Jury der Amsterdamer Kolonial- und Export-Ausstellung, vollständig hinfällig werden; wir machen deshalb nochmals an dieser Stelle auf das heutige Inserat der Handlung G. Neidlinger aufmerksam.

Mg. Ueber die Witterung des September 1883.

Der mittlere Barometerstand des Septbr. beträgt nach 36jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 754,9 mm. Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 753,2 mm, war also nur um 1,7 mm. niedriger, als das berechnete Mittel.

Im vergangenen Monat herrschte bis zum 23. der NW. und NO. vor, es traten nur geringe Niederschläge ein, und es war in Folge dessen die Temperatur, obwohl der Himmel häufig trübe war, eine relativ hohe; dann folgte der Aequatorialstrom mit West- und Südwestwinden und brachte stärkeren Regen, der die Wärme erheblich herabdrückte.

Das Barometer fiel vom 1. Morgens 6 Uhr bei W. und halbheiterem Himmel von 748,7 mm bis zum 2. Abends 10 Uhr auf 741,5 mm, stieg bis zum 13. Abends 10 Uhr, während der Wind von S. durch W. nach NW. und NO. herumging, und an einigen Tagen schwacher Regen fiel, auf 762,3 mm, fiel bei O. und NW. und veränderlichem Himmel bis zum 23. Morgens 6 Uhr auf 743,4 mm, stieg bei NW. und Regen bis zum 24. Abends 10 Uhr auf 757,0 mm, und fiel bei W. und Regen bis zum 30. Abends 10 Uhr auf 742,5 mm.

Am höchsten stand es am 13. Abends 10 Uhr: 762,3 mm, am tiefsten am 2. Abends 10 Uhr: 741,5 mm; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat: 20,8 mm, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: + 10,4 mm (durch Steigen) vom 23. zum 24. Mittags 2 Uhr, während der Wind von NO. nach NW. herumging.

Die mittlere Temperatur des Septembers beträgt nach 36jährigen Beobachtungen + 13°7 Celsius, ist also um 3°9 niedriger, als die des August; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 14°1, blieb also um 0°4 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 1. bis 4. von + 20°7 Cels. auf + 17°0, und darauf bis zum 9. auf + 12°3, stieg bis zum 15. auf + 17°0, fiel bis zum 20. auf + 13°0, und dann bis zum 23. auf + 8°8, hob sich bis zum 27. auf + 14°8 und fiel bis zum Ende des Monats auf + 11°5 Celsius.

Den höchsten Stand zeigte der Thermometrograph am 1.: + 28°0, den tiefsten am 25. + 4°1 Celsius.

Es wurde im September kein Mal Windstille und

N.	6	S.	5
NO.	11	SW.	9
O.	16	W.	16
SO.	5	NW.	22

Mal beobachtet.

Die Höhe der Niederschläge betrug an 9 Tagen mit Niederschlägen, 45,6 mm. Das größte Tagesquantum fiel am 28., seine Höhe betrug 32,6 mm.

Es wurde 1 Tag mit Nebel und 1 Tag mit Gewitter beobachtet.

Die Zahl der heiteren Tage, bei denen die mittlere Bewölkung des Himmels 0,2 der Himmelsfläche nicht erreichte, war 4; die der trüben, bei welchen die mittlere Bewölkung 0,8 der Himmelsfläche überstieg, war 7; die der Sturmtage, bei welchen der Wind ganze Baumäste bewegte und das Gehen im Freien hemmte, oder noch heftiger wehte, war 2 und die der Sommertage, an welchen die höchste Temperatur 25 Grad und mehr erreichte, war 2.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 86 Prozent, des Mittags 2 Uhr 60 Prozent, des Abends 10 Uhr 80 Prozent und im Durchschnitt 75 Prozent der Sättigung. Das Maximum derselben betrug am 26., 27. und 28. 100 Prozent und das Minimum am 12. Mittags 2 Uhr 23 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 8,8 mm, sein Maximum am 2. Abends 10 Uhr 13,2 mm. und sein Minimum am 12. Mittags 2 Uhr 4,3 mm.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1883.

(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)

Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen:

Amtsgericht Schildberg. 1) Am 23. Okt., Vorm. 9 Uhr, Grundstück Nr 13, im Dorfe Kuznicastara belegen, Flächeninhalt 11 Hekt., 63 Ar, 10 Quadratmtr, Reinertrag 24,88 Thlr., Nutzungsw. 18 M. — 2) Am 29. Okt., Nachm. 3 Uhr, in Mixstadt, im Lokale des Gastwirths Domanski, Grundstücke sub Nr. 147 Stadt und sub Nr. 105 Acker der Stadt Mixstadt, mit einem Gesammt-Flächenmaß von 7 Hekt., 30 Ar, 81 Quadratmtr.

Amtsgericht Schrimm. 1) Am 22. Okt., Vorm. 11 Uhr, Grundstück Nr. 94 der Stadt Kurnik, Kreis Schrimm, Flächeninhalt 1 Hekt., 9 Ar., 30 Quadratmtr., Reinertrag 12,93 M., Nutzungsw. 162 M. — — Bietungs-Kaution 456,72 M. — 2) Am 30. Okt., Vorm. 11 Uhr, Grundstück Nr. 403 Schrimm, Nutzungsw. 1413 M., Bietungskaution 3532,50 M.

Amtsgericht Schroda. Am 17. Okt., Vorm. 11 Uhr, Grundstück Blatt 209, im Dorfe Pieczkowo belegen, Flächeninhalt 17 Hekt., 43 Ar, 90 Quadratmtr., Reinertrag 61,09 Thlr., Nutzungsw. 60 M.

Amtsgericht Unruhstadt. Am 31. Okt., Vorm. 10½ Uhr, Grundstück Nr. 44, zu Chwalim belegen, Flächeninhalt 15 H., 17 Ar, 39 Quadratmtr., Reinertrag 63,33 M., Nutzungsw. 75 M.

Amtsgericht Wreschen. Am 27. Okt., Vorm. 9½ Uhr, im Lokale des Gastwirths Brunn zu Zerkow, Ackergrundstück Blatt Nr. 144 Zerkow, Flächeninhalt 47 Ar, 20 Quadratmtr., Reinertrag 3,33 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 29. Okt., Vorm. 10 Uhr, Grundstück Adolfowo Nr. 13, Flächeninhalt 6 Hekt., 9 Ar, 87 Quadratmtr., Reinertrag 54,63 M., Nutzungsw. 45 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 19. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 11 Kaltwasser, Flächeninhalt 1 Hekt., 25 Ar, 50 Quadratmtr., Reinertrag 8,28 M., Nutzungsw. 12 M. — 2) Am 19. Okt., Vorm. 11 Uhr, Grundstück Fordon Nr. 72, Flächeninhalt 12 Hekt., 64 Ar, Reinertrag 59,64 M., Nutzungswerth 330 M.

Amtsgericht Crone a. Br. Am 25. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Wiskittno Nr. 2, Flächeninhalt 85 Hekt., 47 Ar, 80 Quadratst., Reinertrag 788,79 M., Nutzungswerth 138 M.

Amtsgericht Exin. Am 18. Okt., Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle im Zeidler'schen Kruge, Grundstück Dorf Panigrodz Nr. 35, Flächeninhalt 2 Hekt., 22 Ar, 40 Quadratst., Reinertrag 18,84 M., Nutzungsw. 36 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. Am 30. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstücke sub Nr. 14 und 39 zu Adlig-Brühlsdorf belegen, Flächeninhalt 5 Hekt., 44 Ar, 90 Quadratmtr. resp. 5 Hekt., 10 Ar, 30 Quadratmtr., Reinertrag 34,20 M., resp. 19,32 M., Nutzungswerth von Nr. 39 54 M.

Amtsgericht Lobsens. Am 17. Okt., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 65 Lobsens, Flächeninhalt 10 Ar, 90 Quadratmtr., Reinertrag 1,92 M., Nutzungswerth 135 M. — Bietungs-Kaution 345,18 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 24. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Grundbuch Nr. 384 Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P., Flächeninhalt 197 Hekt., 94 Ar, 8 Quadratmtr., Reinertrag 739,38 M., Nutzungswerth 360 M.

Amtsgericht Schubin. Am 16. Okt., Vorm. 10 Uhr, Kolonistengrundstück Wladyslawo Nr. 42, Flächeninhalt 2 Hekt., 31 Ar, 90 Quadratst., Reinertrag 10,68 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Wongrowitz. Am 30. Okt., Vorm. 10 Uhr, Grundstück Blatt 306 Wongrowitz. — Das zu versteigernde Grundstück besteht aus einem Gesammt-Flächenmaß von einem Morgen kulmischen Maaßes Land und können andere das Grundstück betreffende Nachweisungen in der Gerichtsschreiberei Abtheilung II. eingesehen werden.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Oktober 1883.

Kreuz—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	4 Uhr	47 Minuten	Morgens
Gemischter Zug	„ 2—4.	8 „	15 „	Vorm.
Schnellzug	„ 1—3.	3 „	22 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	9 „	56 „	Abends

Breslau—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug (v. Rawitsch)	„ 1—4.	8 Uhr	8 Minuten	Vorm.
Schnellzug	„ 1—3.	10 „	21 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	5 „	39 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	11 „	24 „	Abends

Bromberg, Thorn—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug (von Gnesen)	Klasse 2—4.	8 Uhr	7 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	15 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	3 „	29 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	— „	Abends

Frankfurt a. O., Guben—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 1—4.	8 Uhr	57 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	3 „	12 „	Nachm.
Schnellzug	„ 1—3.	5 „	50 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	11 „	7 „	Abends

Creuzburg—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug (von Ostrowo)	Klasse 1—4.	9 Uhr	23 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	2 „	49 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	10 „	4 „	Abends

Schneidemühl—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 2—4.	8 Uhr	59 Minuten	Vorm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	3 „	42 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	7 „	54 „	Abends

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

15. Oktober 1883.

Posen — Kreuz.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 2—4.	5 Uhr	40 Minuten	Morgens
Schnellzug	„ 1—3.	10 „	41 „	Vorm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	6 „	42 „	Abends
Personenzug	„ 1—4.	12 „	30 „	Nachts

Posen—Breslau.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	2 Minuten	Morgens
Personenzug	„ 1—4.	10 „	30 „	Vorm.
Schnellzug	„ 1—3.	3 „	52 „	Nachm.
Personenz. (n. Rawitsch)	„ 1—4.	8 „	— „	Abends

Posen, Bromberg—Thorn.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	6 Minuten	Morgens
Gemischter Zug (nach Gnesen)	„ 2—4.	9 „	5 „	Morgens
Personenzug	„ 1—4.	1 „	— „	Mittags
Personenzug	„ 1—4.	6 „	1 „	Abends

Posen, Frankfurt—Guben.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	— Minuten	Morgens
Schnellzug	„ 1—3.	10 „	26 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	3 „	57 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 1—4.	6 „	40 „	Abends

Posen—Creuzburg.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	7 Uhr	15 Minuten	Vorm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	10 „	52 „	Vorm.
Gemischter Zug (nach Ostrowo)	„ 1—4.	6 „	4 „	Nachm.

Posen—Schneidemühl.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 2—4.	4 Uhr	57 Minuten	Morgens
Gemischter Zug	„ 2—4.	10 „	29 „	Vorm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	3 „	54 „	Nachm.

Gegründet: 1853. Direction: BERLIN W. Mohrenstrasse 45.

Victoria.

Grund-Capital: 6 Millionen Mark. Gesammt-Reserven Ende 1882: 10 Millionen Mark.

Lebens-Versicherung

mit Prämien-Rückgewähr, Bonification bei Lebzeiten und Theilnahme der Versicherten am Gesammt-Gewinne nach dem verbesserten Systeme der steigenden Dividende. Die Anrechnung beginnt schon nach zwei Jahren.

Bei Annahme eines Jahres-Dividenden-Procentsatzes von 3% der bezahlten Gesammt-Prämien würde die Dividende 10%, 10%, 10%, 12%, 15%, 18% u. s. w., 90%, 93% u. s. w. der einfachen Jahres-Prämie betragen, je nachdem bereits 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. s. w., 30, 31 u. s. w. Jahres-Prämien bezahlt sind.

Einzel-Unfall-Versicherung

(als Ergänzung der Lebens-Versicherung), umfassend alle körperlichen Unfälle, welche Leben, Gesundheit und Erwerbskraft betreffen, mit Prämien-Rückgewähr, mit Bonification bei Lebzeiten und mit Gewinn-Antheil (75 Procent des Rein-Gewinnes der Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche!)

Jahres-Prämien nach Tarif 2 ohne Gewinn-Antheil:
50 Pf. pro 1000 Mark Versicherungs-Summe auf den Todesfall!
80 Pf. pro 1000 Mark Versicherungs-Summe auf den Invaliditätsfall!

Prospecte durch: **Julius Breite** in **Posen**, General-Agent, **Manasse Werner** in **Posen**, Repräsentant.

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der Praxis bewährt haben.



Stiftendreschmaschinen. Reinigungsmaschinen „Die beste von Allen". Bodenfuchteln. Universal-Schrotmühlen. Oelkuchenbrecher. Rübenschneider. Mayer'sche Trieurs. Säe-Maschinen. Cultivatoren.

F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Illustrirte Prospekte gratis u. franco empfiehlt speziell:

Meine unübertroffenen 4- u. 3schaar. Saat- u. Schälpflüge offerire **zum Probepflügen** behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.

Ein Rittergut, 1200 Morgen groß, 2/3 Weizenboden, unter vortheilhaften Bedingungen mit 45,000 Mark Anzahlung zu kaufen.
Koczorowski & Wlazłowski, Breslauerstr. 15.

Harzer Kanarienhähne, diesjährig, von vorzüglichen Stämmen gezüchtet, à Stück von 6 Mk. 50 Pf. an incl. Verp. vers. g. Nachn. Franz Schumann in Quedlinburg a./Harz.

Der Bockverkauf aus der **Vollblut-Merino-Heerde zu Carlsdorf**, Preußisch Schlesien, beginnt am 22. Oktober cr. von Mens.

Juzella, Post Krappitz, Bahnstation Gogolin, Leschnitz oder Ober-Glogau. **Der Bockverkauf** in meiner **Rambouillet-Stammheerde** hat begonnen. Goedecke.

Der Bockverkauf in der **Tuchwoll-Heerde** zu **Jacobsdorf** bei **Kostenblut** wird am **25. Oktober** eröffnet. 4 Ctr. Schurgewicht bei kräftiger Figur. Ehrenpreis der Stadt Hamburg 2c. Dyhrenfurth.

Malz für Brennereien und Brauereien liefert billigst, auch franko nächstem Bahnhof die Malzfabrik von **H. Pfaul**, Braunsberg, Ostpr.

Dauerhafte Schultaschen für Knaben und Mädchen empfiehlt **J. Latz**, Sattlermeister, Markt 10.

Eine Mark das Pfund **echt holländ. Java** oder feinen **Perl-Kaffee, hochfeine Geschmacks-Kaffees**, gebrannt beide Sorten gemischt 1,20 M.
Rudolph Chaym.

Magdeburger Wein-Sauerkohl empfiehlt **Oswald Schäpe.**

Loose à 3,25 Pf. der unwiderruflich letzten
19. Cölner Dombau-Lotterie,
1372 Geldprämien ohne jeden Abzug.
Hauptgewinn 75,000 Mk.,
empfiehlt u. versendet prompt nach auswärts die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von
Carl Heintze, Bank-Geschäft,
Berlin W., 3 Unter den Linden 3.
Zweiggeschäfte in Hamburg und Bremen. — Briefmarken u. Coupons nehme in Zahlung. Cautionsfähige Agenten werden von mir überall angestellt.

Magazin für Bijouterien von Doublé-Gold. Eingetragene Schutz-Marke. M G

Die **50,000ste Panzerkette** kam am 10. Januar c. zum Versand.
Panzer-Uhrketten von echt Gold nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14kar. Gold vergold. Herren-Kette Stück 5 M. Damen-Kette mit eleganter Quaste Stück 6 M.
Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.
Max Grünbaum, Berlin W., Leipzigerstraße 95. Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zur Einsicht vor. Neuer illustr. Katalog gratis. Briefmarken und Banknoten aller Länder nehme in Zahlung.

A. W. Berger & Co. Nachfolger
Berlin S. O., Köpnicker-Straße 194,
empfehlen sich allen Kohlenkonsumenten zum Bezug ganzer Wagenladungen **bester Ober- u. Niederschlesischer Steinkohlen sowie Böhmischer Braunkohlen** direkt von den Gruben zu zeitgemäß billigsten Preisen.

W. Kwiatkowski,
Gärtnerei, Ober-Wilda Nr. 31 (vis-a-vis der Garnisonkirchen Anstalt)
Blumenhalle, Posen, Wilhelmsplatz 14, (neben der Wolkowitz'schen Konditorei)
empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seine große Auswahl von exotischen Topfgewächsen und Blumen sowie Bouquets, Kränze, Blumenkörbe, Jardinieres, Blumenkissen 2c.; ferner Grab-, Lorbeerkränze, Palmenzweige, Kreme, Sarg-Dekorationen 2c. — Reellste Bedienung und billigste Preise!



Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der **Königl. priv. Rothen Apotheke**, Markt 37. In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Bei Bedarf in **Herrenwäsche** lasse man sich v. Bestell. von **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Nachthemden, Tricotagen, Kochwäsche, Badewäsche,** mein neuestes **Preisbuch**, welches mit 22 Taf. Orig.-Abbild., 4 Taf. Stoffproben, auch für **bunte Oberhemden** sowie Maß-Anw. versehen ist, kostenfrei und franko zusenden.
Hermann Schöbel, Berlin C., Roßstr. 29. — Etablirt 1863. —
Bitte auf vollen Namen zu achten.

Gummi-Artikel liefert billigst die Gummi-Waaren-Fabrik von **H. Barkowski**, Berlin C., Münzstraße 16. Preisliste gratis.

Empfehle meine **Goldrahmen-Fabrik** und Lager für **Spiegel** und **Bilder**, so wie **Gardinenstangen** aller Arten.
Renovirungen von **Vergolderarbeiten** werden zu billigsten Preisen ausgeführt.
E. Schlicht, Goldrahmen-Fabrikant, Berlinerstr. 12.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,
NASM
Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam und Amsterdam direct **New-York,**
Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.
Bei der langjährigen Passagierberörderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam**, sowie die Agenten **Prins & Zwanenburg**, Amsterdam.
Bücher zur leichten Erlernung der amerikanischen Sprache durch Selbstunterricht werden auf Verlangen kostenfrei versandt.

Meran
Ober- und Untermais, **Süd-Tirol.** Haupt- und Endstation der Bozen-Meraner-Bahn.
Gemässigte, windstille **Winterstation.** Kurgemässe Einrichtungen: **Bäder, pneumatisches Kabinet und Inhalations-Anstalt.** Kurhaus, Theater, k. k. Obergymnasium, Knaben- und Mädchenschulen, Fröbel'scher Kindergarten. **Prospekte gratis.**
Der Kurvorstand.

PEGLI bei Genua. **Grand Hôtel.** Das ganze Jahr offen. Meerbäder vom Mai bis November. Wintersaison — Pension.
Eigenth. Bucher-Durrer vom Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe Luzern.

Oesterreichischer Hof (früher 3 Berge)
Breslau, 33. Büttnerstraße 33.
Billigste Fremdenzimmer mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen von Rm. 1,50 ab, mit Beleuchtung und Servis. Restaurant bestens empfohlen, Table d'hote 1 Uhr, ohne Weinzwang, für Rm. 1,50.
Otto Behmer, Hotelier.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich hier **Schuhmacher- und Breitestr.-Ecke** eine
Conditorei und Zuckerwaarenfabrik
errichtet habe. Gestützt auf langjährige im In- und Auslande erworbene Erfahrungen und gründliche Kenntniß der Branche, auch versehen mit den nöthigen Mitteln ist es mir möglich, durch gute Waare, reelle und prompte Bedienung den Wünschen der geehrten Abnehmer zu genügen. Ich ersuche um gefälligen Zuspruch und empfehle mich
Hochachtungsvoll
J. Bayer.

Meinen geschätzten Kunden bringe hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage
Sapiehaplatz Nr. 10b
ein **Knaben-Garderoben-Geschäft**
eröffnet habe. Durch langjährige Geschäftserfahrung, sowie großen Lagervorrath bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen aufs Beste und Pünktlichste zu genügen.
Hochachtungsvoll
H. Schnabel,
Schneidermeister.

Wichtig für Pferdebesitzer.
Echten Restitutions-Fluid vom Erfinder Herrn **Thierarzt Carl Simon**, Lissa, offerirt zu Orig.-Preisen
J. Schmalz, Friedrichstr. 22,
Droguenhandlung.

A. Popoff & Co., Odessa,
empfehlen ihre **Cigaretten** allen Liebhabern eines feinen aromatischen Tabaks.
General-Niederlage für Deutschland und die Schweiz
bei Herrn **Carl Gust. Gerold, Berlin.**
Niederlagen in Provinz Posen:
Bromberg: J. C. Vincent.
Posen: Bernhard Mendelssohn, Gust. Ad. Schleh.

Pelzbezugstoffe
in Wolle, Seide und Sammet, sowie sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen in größter Auswahl empfehlen zu soliden Preisen
J. & T. Kamieński,
Posen, Alter Markt 76, vis-à-vis der Hauptwache.
Spezialität: schwarze seidene, wollene Kleiderstoffe und Sammete.

H. J. Sussmann & Sohn,
Antiquariat und Buchhandlung,
jetzt
Schloßstraße Nr. 4.

Handschuhe zur Herbst-Saison empfiehlt in größter Auswahl in Wild- und Waschleder, gefüttert mit Wolle und Seide, für Herren, Damen und Kinder. **C. Heinrich,** Handschuhmacher, Friedrichsstraße 1.

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

Unterricht im **Damenfrisiren** und **Haararbeiten** ertheilt **A. Becker,** Damenfriseurin, St. Martin 64.

W. SPINDLER

Medaillen: 1862 London. 1867 Paris. 1873 Wien. 1876 München. 1876 Philadelphia.

Berlin C., Wallstr. 11—13 und **Spindlersfeld** bei **Cöpenick.**

Medaillen: 1879 Berlin Gold. Staats-Medaille. 1883 Berlin Goldene Medaille Hygiene-Ausstellung.

Etablissement für

Färberei und Reinigung

von Herren- und Damen-Garderoben,

Zimmer- und Decorations-Stoffen.

Agentur für

Posen: A. Schoeneich (Amanda Oehmig), **Friedrichsstrasse 30,** Tapisserie-Manufactur.

Commanditen und Agenturen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Haselholz

ca. 1 Meter lang und 2 bis 4 Zoll stark im Durchmesser kauft jederzeit jedes Quantum ab jeder Bahnstation und erbittet Offerte **Schäffer, Breslau,** Klosterstraße 2.

Kartoffelaushebe-Pflüge, mehrfach prämiirt, durch leichten Gang und hohe Leistungen sich auszeichnend, liefert für Mk. 165,00.

Pincus Cohn's Sohn, Samter.

Brathering. Hering vom jetzigen Fange ff. gebraten, empfehle Jedem als Delikatesse, versende das Postfaß ca. 10 Pfd. zu M. 3,50 frco. Postnachnahme.

L. Brotzen, Greifswald a. d. Ostsee.

Nachdem wir unsere bisherige Filiale bei Herrn **Cäsar Mann in Posen** aufgelöst haben, bitten die Herren Reflektanten um gefl. **direkte Zuweisung ihrer Aufträge,** welche wir in gewohnter reellster und gewissenhaftester Weise **ab hier** zur Ausführung bringen. **Kataloge stets gratis** und auf briefliche Anfragen sind wir stets zu jeder weiteren Auskunft bereit.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik. Berlin SW., Beuthstr. 3.

Mein Knaben-Pensionat befindet sich vom 1. Oktober ab **Grabenstraße Nr. 9.** **J. Jacobsohn,** Jesuitenstr. 11.

Wilhelmsplatz Nr. 17, geradeein Hof 1 Tr. l. 1 od. 2 Zimm. mit od. ohne Möbel, v. 15. d. M. zu verm.

St. Adalbertstraße 1 große, trockene **Lagerräume** zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer vom 15. d. M. zu beziehen St. Martin 48, III. Etage rechts.

Schützenstr. 20 — 4 Stuben — Stall und Remise zu vermiethen.

St. Martin 27 mehrere Wohnungen und ein Pferdestall zu vermiethen.

St. Martin 18 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links.

Künstliche Zähne und Plomben. Joseph Misch, Amerikanischer Dentist, Wilhelmsplatz Nr. 6.

Otto Dawczynski Zahnarzt, Friedrichstraße Nr. 29.

Ein Laden mit großem Schaufenster Markt 52 unter günstigen Bedingungen sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei M. Felerowicz daselbst.

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. Zilz, Berlin, Prinzenstr. 56.

In 3 bis 4 Tagen werden discret frische **Syphilis Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss** gründlich und **ohne Nachtheil** gehob. durch d. v. Staate approbirten **Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

BORDEAUX. Eine Firma ersten Ranges mit ausgedehnten Besitzungen in den besten Lagen der Bordeaux-, Roth- und Weissweine, sucht Vertreter zum directen Absatz ihrer Producte an die Privatkundschaft. — Offerten nebst Referenzen werden unter P. S. W. poste restante Bordeaux erbeten.

Für sämmtliche Möbel und Wagen-Posamentir-Waaren tritt mit **heutigem Tage** eine **erhebliche Preis-Reduktion** statt und verkaufe ich:

Wollene Nagelschnuren in allen Farben	per Meter	13 Pf.,
„ **Bogengimpen** „ „ „ (3 Biesen)	„	30 „
„ **Möbel-Quasten** „ „ (3theil. Façons)	Stück	35 „
„ „ „ „ (5theil. seiden. Façons)	„	50 „
„ **Gardinenhalter** in allen Farben mit 1 Quaste	„	50 „
„ „ „ „ „ 2 „	„	75 „
ferner: **Nahtschnuren** für Wagen baumw. (alle Farben)	Met.	10 „
„ „ wolle	„	13 „

Leo Elias, Neuestraße Nr. 1.

Heute von 12—2 Uhr u. Nachmittags von 4 Uhr ab **frische Stettiner Hechte,** à Pfd. 0,75 Pf., **Barsen und Zander.** **Moritz Briske Wwe.,** Krämerstr. 12.

In wenigen Tagen Ziehung.

Lotterie der **internationalen Kunstausstellung** in München.

90,000 Mark Gewinnste **2583 Treffer.**

Ziehung unwiderruflich 31. Okt.

In fast allen deutschen und vielen auswärtigen Staaten genehmigte Lotterie.

1 Hauptgewinn W.: M. 10,000

1 Gw. W. M. 6000	2 Gw. W. à M. 2500	= 5000
1 „ „ 5000	2 „ „ à 2000	= 4000
1 „ „ 4000	4 „ „ à 1500	= 6000
1 „ „ 3000	10 „ „ à 1000	= 10000
&c.	&c.	&c.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

Preis des Looses nur Mark 2.

Loose sind zu haben bei allen größeren Lotteriegeschäften in Posen und der Generalagentur **Kester & Bachmann** in München.

Weißer Fluß (Fluor albus) der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's **Examorgivfluid*** euch in den hartnäckigsten Fällen **für immer** beseitigt.

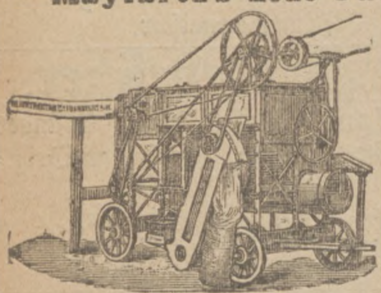
*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die Engel-Apotheke zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

Unser Lager von Thee neuester Ernte ist nunmehr reich assortirt und offeriren solchen von 2 Mark per Pfd. ab; besonders empfehlen

Russ. Melange Nr. 2 . . . 3 M. per Pfd.
„ „ **Nr. 1** . . . 4 M. „ „
Caravanenthee, hochfein . . . 5 M. „ „

Gebr. Miethe, Wilhelmsstr. 8.

Mayfarth's neue Patent-Dreschmaschine



ist eine **wichtige Erfindung** für die Landwirthschaft; sie reinigt bei nur 2spännigem Betrieb das Getreide vollständig, **liefert gerades glattes Stroh** und kostet kaum mehr als eine sonstige gewöhnliche Dreschmaschine. Ganz eiserne Construction, einfachster Mechanismus sind die Vorzüge dieses neuen Systems. — Letztjährige Campagne vorzüglich bewährt. — Zeichnungen und lobendste Anerkennungsbriefe aus allen Theilen Deutschlands auf Wunsch franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.



Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Med. Dr. Bisenz Wien I, Gonzagagasse 7, heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft" (11. Aufl.) Preis 1 Mk.

In Modliborzyce bei Posst. Parchanie, Kr. Inowrazlaw, wird sof. ein zweiter Beamter gesucht.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung meines Rittergutes suche zu Neujahr 1884 einen erfahrenen, unverheiratheten, beider Landessprachen mächtigen

Inspektor, welcher ähnliche Stellungen eingenommen und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann. Kaution erforderlich. Näheres unter Chiffr. **H. K.** po. l. **Kaisersfelde.**

Wegen Krankheit meines **ersten Gehülfen** ist die Stelle desselben in meinem combinirten Bureau sofort und dauernd anderweitig zu besetzen. Gehalt neben freier Wohnung nach Leistung und Uebereinkunft. Bewerber wollen sich unter Einsendung der Abschriften ihrer Zeugnisse franco an mich wenden. Kenntniß beider Landessprachen Bedingung. Görchen, den 8. Oktober 1883.

Mengel, Königl. Distrikts-Kommissarius und stellvertr. Bürgermeister.

Comptoir-Wand-Kalender

(zweiseitig zum Aufkleben)

pro 1884

100 Exemplare Mk. 4,50,
25 „ 1,50,
1 „ 0,10

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(Emil Röstel.)
POSEN.

Malakoff, russ. Magenelixir, **Franziskaner,** Magen-Wein-Liqueur, **Chartreuse u. Benedictiner, Kräutermagenbitter** aus der Fabrik von **Kilas & Co.** in Berlin sind echt zu haben bei **Krug & Fabricius** und **Jacob Appel.**



Zu haben in sämmtlichen feinen **Colonialwaaren-, Delikatesswaaren- und Droguenhandlungen.**

Dabersche Speisekartoffel liefert das **Dominium Eduardsfelde** bei Posen in ausgezeichneter Qualität, à Ctr. 12 M. frei Posen ins Haus. Bestellungen, jedoch nicht unter 5 Ctr., bitte entweder durch Postkarte an mich zu richten oder bei Herrn Rudolph Chaym, Alter Markt Nr. 39, abzugeben. **H. Boas.**

Fabrik und Lager von **eisernen Pumpen** jeder Konstruktion, komplette **Abessinierbrunnen, Gartenspritzen** &c. **Franz Heinrich Meinert,** Berlin NO., Kl. Frankfurterstr. 14.

Die **Dungpacht** von **Hotel de Rome** ist anderweitig zu vergeben.

Fabrikkartoffeln, franko jeder Bahnstation, kauft **M. Werner.**

Veraltete Syphilis, Bettnässen u. Nervenschwäche heilt **Dr. Hirsch, Berlin, Kochstr. 63,** briefliche Konsult. u. Besorgung d. Medikam. 10 Mk. (Recept 5 Mk.)

Zur höheren Ausbildung finden israelitische junge Mädchen — auch schulpflichtige Kinder — freundliche Aufnahme in dem Pensionate der **Frau Alma Silbermann,** geprüfte Lehrerin, Berlin, Neue Schönhauserstr. 2.

1 Schüler findet eine gute und billige Pension Töpfergasse Nr. 3. I. Etage links.

Noch zwei junge Mädchen finden freundliche **Pension** bei Frau **Hedwig Schmidt,** Bäckerstr. 13, II. Etage.

1 Ziegelmeister, mit Ringofenbetrieb vertraut, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet per 1. Januar 1884 Stellung. **Dom. Weidenvorwerk** bei Bentschen.

Buchbinder-Gehilfe gesucht von **C. H. Düring,** Buchdruckerei, Buchhandlung und Buchbinderei in Czarnikau.

Für ein Materialwaarengeschäft wird **1 Gehilfe** und **1 Lehrling,** beider Landessprachen mächtig, gesucht durch **F. G. Fraas Nachfolger,** Posen.

Gehilfen, die in der Drogen- und Farbenbranche bewandert sind, erhalten Vorzug.

Pianinos Flügel Harmoniums **Sparsystem 20 M. monatl. Abzahlung ohne Anzahlg** Nur Prima-Fabrikate. Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken. Berlin, Leipzigerstrasse 30. Preiscourant gratis u. franco.

J. Horacek, Klavierstimmer, kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt. **Harmonium-, Piano-Forte-Magazin.** Posen, Wilhelmsplatz 4, I. Hinterh.

Pensionäre find. noch freundliche Aufn. St. Martin 26, III Tr. r.

Pensionäre finden sofort freundliche Aufnahme Wienerstrasse 7, 3 Tr., rechts.

Für mein Colonialwaaren-&c. Geschäft suche **einen Lehrling. Rudolf Roestel,** Filehne.

Steckbriefserledigung.

Der von dem Königlichen Amtsgericht zu Posen in Nr. 60 pro 1883 hinter den Cigarrenmacher **Bruno Weißenborn** aus Posen erlassene Steckbrief ist erledigt.

Handelsregister.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 2144 zufolge Verfügung von heute die Firma **F. Polakiewicz** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Falk Polakiewicz** hierselbst eingetragen worden.

Posen, den 13. Oktober 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Aron Israel** von hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 30. Oktbr. 1883,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Schubin, den 6. Oktober 1883.

Wunderlich,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Vom 16. d. M. ab bin ich zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Kosten zugelassen, und gleichzeitig zum Notar im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Posen, mit Anweisung meines Wohnsitzes in Kosten, ernannt.

Rogasen, den 13. Okt. 1883.

Hermann Mitschke,
Amtsrichter.

Große Auktion.

Montag, den 15. d. Mts., von früh 9 Uhr ab werde ich im Provinzial-Ständesaale (alte Landschaft, Wilhelmsstraße vis-à-vis der Post) die auf unverkaufte Loose der Provinzial-Krieger-Denkmals-Lotterie gefallenen Gewinne versteigern. — Nützliche Gegenstände, passende Geschenke.

Kamieński,
Kgl. Auktions-Komiss.

Pferde-Auktion.

Am Mittwoch, den 17. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, werden am Kanonenplatz **3 ausrangirte Pferde** der Posener Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft meistbietend verkauft werden.

Manheimer,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse **Elias Brand's Wwe.** gehörige Waarenlager, bestehend aus

Kurz- u. Wollwaaren,

wird im Laden Breitestr. Nr. 9 zu billigen Preisen ausverkauft.

Ludwig Manheimer,
Verwalter.

Am 15. Oktober cr.,
Vorm. 11½ Uhr, werde ich hierselbst im Pfandlokale Wilhelmsstr. 32

ein Flügelinstrument

freiwillig, und
am 16. Oktober cr. in loco Rudnicze

zwei Schweine und zwei Ziegen,

sowie daselbst, unweit der **Ephraim**schen Ziegelei auf dem Felde,

88 Furchen Kartoffeln und
33 Furchen rothe Rüben

zwangsweise öffentlich versteigern.

Otto,
Gerichtsvollzieher.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist eine vollständige

Restaurations-Einrichtung,
Billard,
Bierdruck-Apparat ꝛc.,

billig abzugeben. — Auktion Donnerstag, den 18. d. M.

Walther's Hôtel, Tremessen

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. — Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38.

Baugewerkschule Eckernförde.
Wintersem. Anf. Novbr., Vorcurs. Anf. Octbr. Abgangsprüf. v. Königl. Prüfungscommission. Auskunft durch
Die Direction.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Oktober c, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Wilhelmsstr. 32, 16 junge Harzer Kanarienvögel öffentlich versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Am 15. Oktober c., Vormittags um 10½ Uhr, werde ich einen Frack, 2 Bilder, 1 Tisch öffentl. meistb. im Pfandlokal der Ger.-Vollz. versteigern.

Hohensee,
Gerichtsvollzieher.

Montag den 15. Oktober 1883, Mittags 12 Uhr,

werde ich Jerzyce Nr. 63 eine Kommode von Eichenholz gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen.

Astrach. Caviar
Elbinger Neunaugen
Rügenwalder Gänsebrüste
Kieler Sprotten und Bücklinge
Görzer Maronen
Bayonner Schinken
Braunschweiger Cervelatwurst
Trüffel- und Sardellen-leberwurst
Braunschw. Rauchenden
Echter Schweizer, Holländer, Tilsiter, Limburger, Neufchâteller Käse
Magdeburger Wein-Sauerkohl, Magdeburger Schlangengurken, Pfeffergurken, Gebirgspreisselbeeren,
sowie sämmtliche
frisch konservirten Gemüse und Früchte,
Ungarische Kur- und Tafeltrauben
Teltower Rübchen

hält stets vorräthig und empfiehlt billigst

Eduard Feckert jun.

Thee's neuer Ernte,

per Pfd. 2 bis 9 M.,
echte Cognacs und Cognacverschnitte,
Jamaica-Rums, Goa-Aracs,
Punschessenzen
der renommirtesten Fabriken,
sowie vorzüglichen
März-Porter, abgelagertes
Pale und Burton Ale
empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Weizenmehl Nr. 0
(Semmelmehl) in vorzüglicher Qualität, auswuchsfrei, à Ctr. 14 M. offerirt

H. Lipschitz,
Posen, Krämerstraße Nr. 14.

Sein reich assortirtes Lager von **Lampen, Laternen**, selbst gefert. **Petroleum-Meßapparaten** empf.

Paul Heinrich,
Klempnermeister,
Sapiehaplatz 11.

Winter-Mäntel

SAISON: 1883–84.

Aus unserer

Dresdner Fabrik

erhalten wir täglich die neuesten Erscheinungen diesjähriger Wintermoden und zeichnen sich unsere Fabrikate durch gutes Sitzen aufs Vortheilhafteste aus.

Wir bieten die

grösste Auswahl

in allen Genres, dabei aber auch

billigste Preise.

Gebrüder Jacoby jun.

Fabrik Dresden Wilsdrufferstr. 31. — Posen Alter Markt 87.

Theater-Mäntel
mit modernem Futter von rein wollenem Stoff von Mk. 18,00 an.

Ein langer, warmer, farbechter **Winter-Paletot** mit Plüsch schon von Mk. 10,00 an.

Mädchen-Mäntel für das Alter von 2—16 Jahren aus gutem Stoffe schon von Mk. 7,00 an.

Ein Papiergeschäft,

verbunden mit einer kleinen Buchhandlung ist verzugshalber sofort billig zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **K. Szulc, Posen**, Breslauerstr. 12.

Weizenmehl 00, hochfein à Pfd. 20 Pf., $\frac{1}{16}$ Ctr. 1 M. 20 Pf.; eingelegte **Preißelbeeren** à Pfd. 30 Pf., **Honig** à Pfd. 40 Pf. empfiehlt

Julius Roeder,
Judenstraße 6.

Feinstes Kaiser-Auszug-Mehl à Pfd. 20 Pf., à Ctr. 18 M., von $\frac{1}{16}$ Ctr. an gerechnet, bei

G. J. Kalischer,
Alter Markt Nr. 9.

Ein guter **Contra-Baß** billig zu verkaufen bei **C. Niebel**, Louisenstraße 19, Eing. St. Martin 23.

Heute Stettiner **Hechte** zum billigsten Vorzugspreise.

Ad. Gottschalk, Wasserstr. 26.

Cognac *Deutsches Product der* **Export-Comp. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.**, *garantirt frei von jeder künstl. Essenz, reinschmeckend und von feinem Aroma, ist* ***ganz bedeutend*** *billiger als französ. Erzeugniss gleicher Qualit.*

Vertreter für die Kreise Grätz und Buk Herr M. D. Cohn, Grätz, der auch Lager unterhält.

Vertreter für Kostrzyn u. Umgegend Herr H. Krayn.

Verkaufsstelle für Wreschen und Umgegend bei Herrn Max Heimann, Wreschen.

Vorräthig in Koschmin bei Herren B. Marcus & Schulz.

Weitere Verkaufsstellen werden gern unter günstigen Bedingungen vergeben.

Münchener Internationale Kunstausstellungs-Loose

sind a Mk. 2,30 in der Expedition der Posener Ztg. zu haben.

Die Ziehung findet am 31. Oktober cr. statt. Hauptgewinne im Werthe von Mk. 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000 ꝛc.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

S. Neugedachter,

84. Markt- und Schloßstraßen-Ecke 84.

empfiehlt die zur **Herbst-Saison** in sehr großer Auswahl neu eingetroffenen **Strick-, Zephir-, Moos-, Gobelin- und Castor-Wollen, Damen- und Mädchen-Westen, Jagd-Westen**, gestrickte **Herren- und Knaben-Jacken, Filzröcke, gestrickte und gehäkelte Damen- und Mädchen-Unterröcke, Taillen- und Kopftücher, Capotten**, das Neueste der Saison, geschmackvoll garnirt, **Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken, Buckskin-, Tricot- und Lama-Handschuhe**, ferner **Kinder-Jäckchen, Kleidchen und Röckchen.**

Specialité in Tricotagen.

Rein wollene **Gesundheitshemden** für Herren, Damen und Kinder, **Herren- und Knaben-Unterbeinkleider, Damen- und Mädchen-Hosen, Tricot-Höschen mit Leibchen** in Wolle und Vigogne in **reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.**

Diesem Zweige meines Geschäfts widme ich meine größte Sorgfalt und führe darin nur die anerkannt besten Fabrikate.

Der Eingang zu meinem Geschäft befindet sich nur
84. Markt- und Schloßstraßen-Ecke 84.

S. Neugedachter.

Aufträge nach Auswärts werden prompt effektuirt. **Nichtkonvenirendes** bereitwilligst umgetauscht. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Neue Prima
Gebirgs-Preißelbeeren in Gelée
empfiehlt
Berliner Laden, St. Martin 54.



Nürnberger Spielwaaren

Prämiirt Nürnberg 1882.

Direkter Bezug aller erdenklichen in dieses Fach einschlagender Artikel. Solide Fabrikate. Billige, feste Preise; streng reelle Bedienung.

Carl Quehl, Nürnberg,
Spielwaarenfabrikant.

Erstes und renommirtestes Spezialitätengeschäft, besteht über 30 Jahre.

Neuer Catalog gratis und franco.

Es lohnt sich für jede Familie direkt zu beziehen; der kleinste Auftrag wird prompt erledigt.

Asthme **Katarrh, Beklemmung** und alle Krankheiten der Respirations-Organe werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt.

Nevralgies Augenblickliche Heilung durch die **nervenstärkenden Pillen** des **Dr. CRONIER.**

LEVASSEUR, Apoth. & Chem. 1. Cl., 23 r. de la Monnaie, Paris.
Dépots in allen guten Apoth.
En-Gros: **Elnain & Co.**, Frankfurt a. M.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Halbdorfstraße Nr. 5** ein

Kurz-, Weißwaaren-, Wäsche- und Leinen-Geschäft

eröffnet habe.

Bei streng reeller Bedienung werde bemüht sein, stets nur gute Waaren zu billigem Preise abzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Erwina Mewes, Halbdorfstraße Nr. 5.

Einladung

zur

Zeichnung auf 6% Prioritäts-Anlehen

der

Zuckerfabrik „Tuczno" in Tuczno.

Die Zuckerfabrik „Tuczno" bei Güldenhof ist mit einem Capital von Mark 1,200,000 gegründet worden, und zwar
Mark 600,000 in Actien,
Mark 600,000 in Prioritäten.

Die technische Oberleitung hat Herr **Direktor Reimann zu Amsee**, die kaufmännische die Firma **Selig Auerbach & Söhne in Posen** übernommen.

Das gesammte Actienkapital ist fest begeben.

Die Prioritäten, welche mit 6 pCt. p. a. verzinst werden, müssen zum Course von **108 pCt.** wie folgt **getilgt** werden:
am 1. Januar 1886, am 1. Januar 1887, am 1. Januar 1888, am 1. Januar 1889, am 1. Januar 1890, je Mark 30,000,
am 1. Januar 1891, am 1. Januar 1892, am 1. Januar 1893, am 1. Januar 1894, am 1. Januar 1895 je Mark 90,000.

Dem Aufsichtsrath steht jedoch das Recht zu, die Amortisation schneller zu bewirken.

Die Zinsen, am 1. April und 1. Oktober zahlbar, sowie die verlooften Prioritäten sind in Berlin und in Posen einlösbar.

Die Prioritäten nebst Zinsen haben ein unbedingtes Vorrecht vor dem Aktienkapital von Mark 600,000, deren Zinsen und Dividenden. — (Paragraph 36 der Statuten.)

Von den Mark 600,000 Prioritäten sind Mark 100,000 fest übernommen, der verbleibende Rest von **Mark 500,000 gelangt zum Course von 100 pCt** zuzüglich 6 pCt. Zinsen vom 1. Oktober 1883 **vom 15. bis 20. Oktober a. c.**

bei dem Bankhause Hirschfeld & Wolff in Posen

zur öffentlichen Zeichnung.

Bei der Subskription muß eine Kaution von 10 pCt. der gezeichneten Summe hinterlegt werden. Im Falle der Ueberzeichnung findet Reduktion statt Der Modus der Reduktion bleibt den Emittenten überlassen.

Die Lieferung der Stücke erfolgt am 1. November a. cr. Näheres besagen die Statuten, die bei dem Bankhause **Hirschfeld & Wolff** ausliegen.

Tuczno, den 12. Oktober 1883.

Zuckerfabrik „Tuczno".

Der Aufsichtsrath:
H. Hinrichsen, Fr. v. Brzeski,
J. v. Trzebiński, Fr. Kunckell, S. Auerbach.

Die Direktion:
R. Reimann.

Van Houten's

½ Ko. Mk. 3.30,
¼ Ko. „ 1.80,
⅛ Ko. „ 0.95.

reiner löslicher
CACAO

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.
„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

J. Schwersenz,

Berlinerstraße 16,

offerirt **Ungar-, Bordeaux-, Port-, Madeira-, Sherry- und Champagnerweine,** sowie **Cognac fine Champ., Arac de Batavia u. Jamaica-Rum** in jedem beliebigen Quantum zum billigsten En-gros-Preise.

In Original-Gebinden vom hiesigen **Hauptsteuer-Amt transito.**

Essig-Essenz
von Ferd. Scheller in Hildburghausen

untersucht und warm empfohlen unter Anderen durch die **städtischen Untersuchungsämter für Nahrungsmittel** in Gotha und Hannover als geeignet zur mühelosen und raschen Selbstbereitung eines ganz vorzüglich reinen **Speise-** und **Einmache-Essigs.** Die Essig-Essenz ist für Wiederverkäufer in Steinkrügen und Glasballons von 15 bis 60 Kilo Inhalt zu beziehen. Elegante kleine **Originalflacons** (166 Grm. Inhalt) dieser für jeden Haushalt äußerst praktischen und billigen Essig-Essenz, ein jeder Flacon mit kurzer, gemeinverständlicher Gebrauchsanweisung und wörtlichem Abdruck obiger Gutachten sind zu haben bei: **Ad. Gottschalk. Roman Barcikowski. H. Jasiński & Comp. Paul Vorwerg. S. Samter jun. H. Schultze. Oswald Schäpe. Krug & Fabricius. J. N. Jabczyński. A. Memelsdorf in Samter. Fr. Miskiewicz. Wittwe M. Ehrenfried in Wreschen.** Hauptagentur für Posen **und Umgegend M. Lelewer,** Büttelstraße 18.

Herr C. Kober
in Wronke

hat den Verkauf meiner von mir fabrizirten und vor Fälschung gesetzlich geschützten

„Hongrie"

(ungarische Kräuter-Magen-Essenz) erhalten. Ich empfehle diesen Liqueur gegen Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hartleibigkeit, fettigen Aufstoß ꝛc. als sehr wohlthuend und magenstärkend.

½ Ltr.-Fl. 80 Pf.

Franz Kroski, Bromberg,
Erfinder und alleiniger Destillateur.

Hauptgewinne 2mal 75000 M.

2mal 30 000 M. Baargeld.
Cölner Dombauloose à 3,50 M.
Ulmer „ à 3,00 „
Wiederverkäufer höchsten Rabatt.
Ludwig Müller & Co.
Hauptagentur.
Nürnberg und Hamburg

Prima Mainzer Sauerkraut.
1/1 Ohm Mk. 24, ½ Ohm M. 14, ¼ Ohm M. 7,50, ⅛ Ohm M. 4,50 Feine Salzgurken ½ Ohm M. 20, ¼ Ohm M. 10,50, ⅛ Ohm M. 6, Postfaß M. 3. Feine Essiggurken ¼ Ohm M. 20, ⅛ Ohm M. 12, Postfaß M. 4. Ia. Mainzer Käse in Kisten von 200—500 Stck. à 100 M. 4. versendet unter Garantie gegen Nachnahme die Sauerkrautfabrik, **A. Willwohl, Mainz.**

Drainröhren

wieder vorräthig, werden offerirt und bei größeren Posten billigst berechnet

Röhrenfabrik R. Bohne,
Schwiebus.

---

* * *

In Folge meiner Erwiderung auf die von der „Concordia" in ihrer bekannten Manier abgefaßten Annonce hat Herr Clemens Müller in Dresden die Erklärung veröffentlicht, daß meine Behauptung, in Amsterdam sei den Original Singer Nähmaschinen der höchste Preis — das Ehrendiplom — verliehen, nicht der Wahrheit gemäß sei.

Dieser Erklärung gegenüber kann ich nur wiederholt auf die officielle Preisvertheilungsliste verweisen, in der es, ohne jede nähere Angabe, Seite 27, heißt:

Das Ehrendiplom: The Singer Manufacturing Co., New-York.

Herr Müller erklärt auch, daß er als Mitglied der internationalen Jury und als alleiniger Fachmann in der Nähmaschinen-Branche, **die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom,** nur für die neueren Maschinen der Singer Co. beantragt habe. Inwieweit sich diese Angabe, wie seine übrigen Ausführungen, bestätigen, entzieht sich meiner Kenntniß, weil ich selbstredend über die im Schooße der Jury stattgehabten Vorgänge nicht unterrichtet sein kann, es erhellt aber daraus, daß selbst Herr Müller, der ein Concurrent der Singer Co. und dieser offenbar wenig freundlich gesinnt ist, die Singer Co., aber kein Mitglied der „Concordia", der höchsten Auszeichnung werth hielt.

Herr Clemens Müller hat auch sonst schon den Beweis geliefert, daß er den hohen Werth der Original Singer Maschinen ganz genau zu schätzen weiß. Er copirt nämlich dieselben, und zwar so getreu, daß er an derselben Stelle, wo die Original Singer Maschinen in Golddruck die Worte

The Singer Manufacturing Co., N.-Y.

tragen, bei seinen Maschinen in gleicher Schrift und ebenfalls mit Golddruck die Inschrift

The Sewing Machine Mfg. C. M. N. Y.

anbringen läßt.

Warum versieht nun Herr Müller seine Maschinen, trotzdem es Dresdener Fabrikat ist, mit einer amerikanischen Inschrift?

Dieser Concurrent der Singer Co. war Mitglied der Jury in Amsterdam und angeblich in der Nähmaschinen-Branche der ausschlaggebende Fachmann. Aber selbst dieser Concurrent muß eingestehen, daß die neueren Original Singer Maschinen, die übrigens schon seit Jahren in Deutschland eingeführt und in großer Zahl verkauft sind, den höchsten Preis verdienen. **Würde aber auch nur diesen Maschinen allein der Preis verliehen worden sein, so weiß das Publikum wenigstens jetzt, wie vorzüglich selbst nach dem Urtheile der Concurrenz die verbesserten Maschinen der Singer Co. sind, und Jeder wird sich sagen, daß eine Fabrik, die unter so erschwerenden Umständen den höchsten Preis errang, auch in der Fabrikation von Nähmaschinensorten, die von derselben Concurrenz nachgemacht werden, das Höchste und Beste leisten muß.**

Die Veröffentlichung des Herrn Clemens Müller benutzt die Reklame-Vereinigung „Concordia" in bekannter Manier, um mich und meine Waare herabzusetzen. Es widerstrebt meinen Grundsätzen, auf die handgreiflichen Unwahrheiten dieser Vereinigung zu antworten. Das Publikum weiß, daß die „Concordia" mich unausgesetzt angreift und meine Waare herabwürdigt; das Publikum weiß auch, daß der

Singer Manufacturing Co.
und keinem einzigen Mitgliede der „Concordia"
der erste und höchste Preis

verliehen ist. Wenn diesen klar erwiesenen Thatsachen zum Trotz die „Concordia" nach wie vor glaubt, auf meine Maschinen schimpfen zu müssen um für ihre eigenen Fabrikate Abnehmer zu finden, so steht ihnen dieses schlecht an, denn fast alle existiren lediglich dadurch, daß sie die Original Singer Maschinen nachahmen und in Handel bringen. Dabei beuten sie den Namen „Singer" schonungslos aus und überbieten sich gleichzeitig in Herabsetzung der Singer Maschinen.

Ob dieses der richtige Weg ist, eine Waare zu empfehlen, überlasse ich der Beurtheilung des Publikums; jedenfalls läßt sich dieses nicht täuschen, es schließt mit Recht, daß die Reklamebedürftigen Mitglieder der „Concordia" zwar im Schmähen und Schimpfen der Singer Co. über sind, in der Güte ihrer Maschinen derselben aber weit nachstehen.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstraße 27.

!!! Erwiederung !!!

Die Handlung J. Neuhusen's Billardfabrik in Berlin macht unter Nr. 687 u. s. w. der „Pos. Ztg." bekannt, daß sie die bisherige Filiale mit dem Herrn **Caesar Mann** in Posen aufgelöst habe.

Um Irrthümer aber zu vermeiden, erkläre ich darauf, daß **nicht** die Handlung **J. Neuhusen's** Billardfabrik, **sondern ich** das **Verhältniß** wegen der vielen Meinungsverschiedenheiten zwischen uns seit Anfang dieses Jahres aufgelöst habe.

Caesar Mann,
Fabrikant.

NB. Sowie vor 10 Jahren halte auch heute wiederum für eigene Rechnung ein großes Lager meiner schon zur damaligen Zeit rühmlichst bekannten Billards in jeder gewünschten Größe und Holzart vorräthig, und bin ich in der Billardbranche in den Stand gesetzt, durch Lieferung einer korrekten, sauberen und reellen Arbeit, sowie durch billige Preisnotirung jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Da bei meinen Billards die Banden wie bekannt nur aus dem **besten Paragummi** bestehen und die Arbeit der Spielfläche auf das Allersorgfältigste ausgeführt wird, ist es mir daher möglich, jedem Abnehmer eine langjährige Garantie zu gewähren.

Das **Bureau der Haupt-Agentur der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft** befindet sich von nun ab **Wronkerstr. 10, 1 Tr. rechts.**

H. M. Silberstein, Haupt-Agent.

Großer Heiz- und Ventilations-Effekt
ohne Geruch, Ruß oder Staub.

Ventilations-Gasöfen

für Zimmer, Schulen, Kirchen ꝛc.
Patentirt im In- u. Auslande.

Robert Kutscher in Leipzig.

Prospekte gratis u. franco.

Zu haben in den Apotheken, Colonial- & Delikatesswaaren-Handl.

Güte der Waare durch Autoritäten vielfach geprüft und anerkannt.

80% Frankfurter 80%
Essig-Essenz

1 Flasche für 1 Mark
gibt durch Wasserzusatz laut Gebrauchs-Anweisung **14 Weinflaschen feinsten Speise-Essig.** Jede Flasche Essig kann einzeln und zum **Einmachen** beliebig stark bereitet werden. Die Essenz und der Essig daraus verderben niemals.
Reinheit garantirt.
Verein für chem. Industrie
Frankfurt a. M.
Fabriken in: Mombach, Laufach, Wittichen, Birkenfeld, Oeventrop, Friedrichshütte & Lorch a. Rh.

Wiederverkäufern hoher Rabatt. In gröss. Gefässen bed. billiger.

Reflektanten belieben sich zu wenden an das Verkaufsbureau des **Vereins für chemische Industrie Akt.-Gesellschaft, Frankfurt a. M.**

Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franco.

! Restitutions- !
! Schwärze !

v. A. Sautermeister, Apoth., Klosterwald (Hohenzollern) das **vortrefflichste** Mittel, um **abgetragene dunkle** und **schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte,** besonders auch die **dunklen Militärkleider** ꝛc. ꝛc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, **daß sie wie neu erscheinen!** In Flaschen zu 60 Pf. u. 1 Mark bei **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestr. 14, **L. Eckart** und **J. Schleyer** in Posen.

Aepfelwein-Champagner

vorzügl. Qualität, aus bestem Borsdorfer Aepfelwein bereitet — ein gesundes, angenehm erfrischendes Getränk, liefert a M. 15.— pr. Kiste von 12/1 Flaschen und a M. 8.— pr. Kiste von 6/1 Fl. gegen Nachnahme ab Sachsenhausen.

J. G. Bauer,
Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Deutsche Schmiere,

anerkannt beste Lederschmiere, das Schuhwerk wasserdicht zu machen und das Leder zu konserviren, vorräthig in Büchsen à 40 und 70 Pf bei **Ad. Asch Söhne.**

Weltpostfeder,

beste und dauerhafteste Feder, vorräthig bei

D. Goldberg,
Papierhandlung,
Wilhelmsstraße Nr. 24.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß die neuesten

Pariser Modelle in Hüten,

Blumen, Federn u. s. w. bereits eingetroffen, die ich sehr preiswürdig empfehle

Rosalie Gutzmann,
Wasserstr. 22, 1. Etage.

Gummi- Artikel aller Art sowie **f. f. Schwämme** empfiehlt **A. H. Thelsing jr, Dresden.** Preisl. versende gratis geg. Freimarke.

Soennecken's Schreibfedern

anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion. Systematisch geordnete Auswahl-Sortimente (15 Fed.) 30 Pf. in allen Schreibwaarenhandlungen vorräthig.

F. Soennecken's Verlag,
Bonn, Leipzig, Berlin.

Kinder-Garderobe

für **Wintersaison** empfiehlt
J. Sikorska,
Weißwaaren-Geschäft, Bergstr. 9.

Berlin SW. **J. A. Heese,** Berlin SW.

Königlicher Hoflieferant,

87. Leipziger-Strasse 87,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass die

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in seidenen, halbseidenen, wollenen u. halbwollenen Fantasie-Kleiderstoffen, Besatzstoffen jeder Art, schwarzen u. couleurten Sammeten, Plüschen, uni und façonnirt, Reisedecken, Plaids, Regenschirmen, Tüchern, Cachenez, Spitzen, Weisswaaren, Fächern, Gardinen, Teppichen, Tischdecken etc. etc.

in reichhaltigster Auswahl auf seinen Lägern eingegangen sind und empfiehlt solche zu **billigsten Preisen.**

Proben, Modebilder und feste Aufträge im Betrage von 20 Mark an postfrei.

Soeben eingetroffen das erste Heft des neuen (26ten) Jahrgangs von **Ueber Land u. Meer,** pro Heft nur 50 Pf. Posen, Ed. Bote & G. Bock

---

Soeben eingetroffen das erste Heft des neuen (26ten) Jahrgangs von **Ueber Land u. Meer,** pro Heft nur 50 Pf.
Ernst Rehfeld's Buchhandlung, Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome)

Sämmtliche Schulbücher
in dauerhaften Einbänden auf Lager in
Ernst Rehfeld's Buchhandlung,
Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome)

Damen-Kleider

werden

Posen, Bäckerstraße 14,

aufs Sorgfältigste und Geschmackvollste angefertigt.

Während meiner **Praktik in Paris** habe ich mich mit dem sogenannten **Pariser Schnitt** — **coupe artistique,** welcher dort als der beste gilt, gründlich vertraut gemacht. Für das **gute und elegante** Sitzen der Taillen mit Pariser Schnitt verfertigt wird garantirt.

Sonst auch auf Verlangen gewöhnlicher Schnitt.

M. J. Jeżewska.

Grünberger Weintrauben!

versenden nur **vorzügliche** Waare:

	10 Pfd. franco gegen Nachnahme	M. 3,60.
	10 „ „ „ Einsend. des Betr. . .	„ 3,50.
für Händler billigere Preise	geb. geschälte Birnen pro Pfd. . . .	„ 0,48,
	„ „ Aepfel „ „ . . .	„ 0,50,
	Pfirsiche in Blechbüchsen eingelegt . .	„ 1,60,
	Delikateß-Birnen pro Pfd.	„ 0,65.

E. A. Pilz & Co., Weinbergsbesitzer,
Grünberg i. Schl.

Prima Magdeburger Sarerkraut

in delikater haltbarer Waare. offeriren in Bord. Oxhoft ca. 500 Pfd 27 M., $\frac{1}{2}$ Oxhoft ca. 215 Pfd. 16 M., Eimer ca. 105 Pfd. 10 M., Anker ca. 55 Pfd. 6 M., $\frac{1}{2}$ Anker ca. 25 Pfd. 4 M., Postfaß 1,75 Pf.

Salzgurken, saure, $\frac{1}{1}$ Anker 10 M., $\frac{1}{2}$ Ank. 6 M., Postfaß 2 M.

Senfgurken, $\frac{1}{2}$ Anker 15 M., $\frac{1}{4}$ Anker 8,50 M., Postfaß 4 M.

Essiggewürzgurken, ca. 4 c. lang, $\frac{1}{1}$ Ank. 15 M., $\frac{1}{2}$ Ank. 8 M., Postfaß $2\frac{1}{2}$ M.

Grüne Schnitzelbohnen, $\frac{1}{1}$ Ank. 16 M., $\frac{1}{2}$ Ank 8.50 M., Postfaß 3 M,

Preißelbeeren mit Raffinade eingekocht per Pfd. Brutto 45 Pf., Postfaß 5 M. — **Beste Brabanter Sardellen** per $\frac{1}{8}$ Anker 12 M.

Alles incl. Gefäß gegen Nachnahme od. Einsendung des Betrages
F. A. Köhler & Co. in Magdeburg, gegründet 1835.

Prämiirt bei allen Konkurrenz-Arbeiten!

Kartoffel-Ernte-Maschinen.

J. Moegelin in Posen.

Schatz gefunden

ist, wenn man seine alten Briefschaften nachsieht, denn für alte Briefcouverts a. d. Jahren 1852 bis 1866 zahlt die Exped. des **Universum** (H. J. Dauth), **Frankfurt a. M.** 3 Pf. = 30 M. p. Stück.

Für größere deutsche 4$\frac{1}{2}$—5 Proz. verzinsliche und auf Wunsch amortisirbare

Hypotheken-Capitalien

werden feinste Anlagestellen gesucht und nimmt die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner** in **Hamburg** deutschgeschriebene spezificirte Frco.-Offerten unter **A. 8804** unter Beifügung einer Retourmarke entgegen.

Dungpacht.

Der Dung von den Pferden der Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft soll **vom 1. Dezember cr. ab** aufs Neue verpachtet werden.

Offerten werden

bis zum 1. November cr.,

an welchem Tage über den Zuschlag entschieden wird, im Comtoir St. Martin 43 angenommen, woselbst auch die Bedingungen ausliegen.

Costüme,

Trauerkleider etc. sehr billig.

Damenschneiderei St. Martin 76. Ebenso werden Stoffe zur Anfertigung der neuesten Façons angenommen.

Abfälle

von rein wollenen Tuchen, ohne Beimischung von Leinen und Baumwolle; ferner von Pelz, Filz und Horn werden in größeren Posten gegen sofortige baare Bezahlung per bald und auch auf Lieferung zu kaufen gesucht. Die Abfälle müssen trocken, das Horn vollständig knochenfrei sein.

Offerten unter Angabe des Preises sowie des Quantums in jeder Sorte werden sub **C. 73** an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Meine **Wohnung** befindet sich **Breslauerstr. 13** und empfehle mich den Damen zu Bällen u. Gesellschaften. **J. Brantschek,** Friseurin.

Gesang- u. Klavierunterricht wird gründl. ertheilt Bäckerstr 23, 1 Tr.

Ein Ober-Prim. wünscht Stunden zu erth. Gefl. Off. unter **F. H.** postl.

---

2 jüngere Knaben find. b. billiger Pension freundl. Aufn. u. Nachhilfe in der Schularbeit Bergstr. 14. I.

Pensionaire

finden freundliche Aufnahme in einer Beamtenfamilie.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein Laden,

im **Ganzen,** auch getheilt und mit Wohnung, ist bald zu vermiethen im **Hotel zum weißen Schwan.**
Ostrowo, im Oktober 1883

Louisenstraße 14 ist eine elegante Parterrewohnung von 5—6 Zimmern sof. zu verm. Näheres Bergstr. 4 im Comtoir.

Eine herrsch. Wohnung,

7 Zimmer und 1 Saal, Wilhelmsstraße Nr. 25, 1. Etage, bald, auch von Neujahr zu vermiethen. Näheres im Bureau des
Justizraths **Szuman.**

Bäckerstraße 23, 3 Tr. rechts vornheraus **ein möbl. Zimmer** zu vermiethen.

---

2 eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. **Bismarckstr. 3,** I. Etage.

Möbl. Zimmer für 2 Herren ges. Offerten A. Z. 1000 postl.

Halbdorfstr. 29. s. 2 Zimmer und Küche sof. zu vermiethen.

Eine kl. Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres **Lindenstr. 8,** I.

Wronkerplatz 6

im 2. Stock eine Wohnung für 72 Thlr. zu vermiethen.

Ein fein möbl. Z. zu verm. St. Martin 50, 2. Et., l.

Zwei freundliche unmöbl. Zimmer, für einen Lehrer passend, Schützenstraße Nr. 13 zu vermiethen.

---

2 Zimmer u. Küche, auch möbl., zu verm. St. Martin 67, I Tr.

Eine Wohnung für zwei Herren Wienerstraße 6, Hof, Part.

Breslauerstraße 15, großer renov. Laden mit Schaufenster und angrenzendem Zimmer zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Graben 7, I., r., ein eleg. großes Vorderzimmer vom 15. Okt. ab, billig zu vermiethen.

Büttelstr. 23, sind I Etage 2 Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermiethen Büttelstr. 12 II.

Läden u. Wohn. versch. Größe per sof. u. später. Näh. Comiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

---

2 unmöblirte Zimmer mit Burschengelaß u. 2 Zimmer zum Bureau geeignet, event. im Hinterhause, im oberen Stadttheil gesucht. Offerten **H. S.** in der Pos. Ztg. abzugeben.

Friedrichsstr. 20 part. r. 3 Zimmer mit Zubehör sofort billig zu vermiethen. Näheres zwischen 12 u. 1 Uhr resp. 2 u. 3 Uhr part. r daselbst.

Ein Lehrling

zum sofortigen Antritt für Laden wird verlangt von
G. Schoenecker,
Markt 8.

Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt in Hannover.

Aus dem 52. Jahresberichte unserer Anstalt über das Rechnungsjahr vom 1. Juni 1882/83 geben wir hierdurch den folgenden Auszug:

Versicherungsbestand 12 931 Personen mit 33 606 852 M. Vers.-Kapital; 756 Kinder-Versicherungen mit 1 057 760 M. Jahres-Einnahme 1 281 356,50 M. Jahres-Ausgabe 887 207,60 M. Activa 4 398 707,00 M. Sicherheitsfonds 756 275,90 M.

An die zu festen Prämien Versicherten gelangt für den fünfjährigen Zeitraum vom 1. Juni 1878/83 eine Dividende von 30 Prozent der Jahres-Prämie zur Vertheilung. Obgleich dieselbe erst mit dem 1. Juni n. Jahres in Wirksamkeit tritt, werden wir voraussichtlich doch schon in der Lage sein, bis zum März n. J. die Dividendenscheine den betreffenden Versicherten zuzustellen, damit diese ihre Kupons schon zu Prämienzahlungen mit verwenden können, welche bis zu drei Monaten vor der Wirksamkeit der Dividende, also vor dem 1. Juni 1884, fällig werden.

Angesichts der vorstehenden günstigen Resultate empfehlen wir unsere Anstalt allen Versicherungsbedürftigen angelegentlichst.

Weitere Auskunft über die Verwaltung der Anstalt giebt der Rechenschaftsbericht, der bei der Direktion und sämmtlichen Vertretern gratis verabfolgt wird.

Hannover, im Oktober 1883.

Die Direktion.

Wittstein. Hugo Klapproth.

Auf Vorstehendes bezugnehmend und zu jeder sonst gewünschten Auskunfts-Ertheilung gern bereit, empfehlen wir uns, sowie unsere sämmtlichen Vertreter bestens zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

Die Subdirektion Breslau. M. Wehlau.

Die General-Agentur Posen, Friedrichstr. 24. Eduard Weinhagen.

Agenten finden vortheilhafte Anstellung.

Agenten

zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- und Prämien-Loose werden bei guter Provision an allen Orten angestellt.
Offerten an **A. Steiner, Berlin,** Kommandantenstr. 46, I.

Generalagent gesucht!

Das Generalmandat einer deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** für die **Provinz Posen** ist zu vergeben. Nur Herren, welche über ein ausgebreitetes Agentennetz verfügen, belieben ihre Adresse sub T. W. 418 an **Haasenstein & Vogler, Berlin** SW. einzusenden.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen
Herrmann Lubinski,
Markt 44,
Manuf., Wäsche- u. Damenkonfektion.

Ein Lehrling

findet Stellung bei
Moritz Schoenlank.

---

1 Laufbursche findet gute Stellung bei
M. Zadek jr., Neuestr. 6.

Lehrmädchen z. Damenschneiderei können sich melden.
Theaterstr. Nr. 3, II Tr.

Ein gebildeter junger Mann, 23 Jahr alt, mit Guts- und Amtsvorsteher-Geschäften vertraut, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung auf einem größeren Gute **„ohne Pensionszahlung."** — Gefl. Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler, Berlin** sub T. R. 413.

Eine **sehr gewandte**

Verkäuferin

findet dauernde Stellung bei
M. Zadek jr., Neuestraße 6.

Eine tüchtige

Köchin

wird **per sofort** verlangt
Friedrichsstraße 28, 2. Etage.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen
U. Friede's Buchhandlung,
Krotoschin.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. November cr. oder früher in meinem **Colonialwaarengeschäft** Stellung.
Hermann Dann — Thorn.

Einen Lehrling

engagirt unter günstigen Bedingungen
Rudolph Chaym,
Markt 39.

Ein tüchtiger

Buchhalter,

zugleich

Expedient,

für eine hiesige Brauerei per 1. Januar gesucht.
Zeugnißabschriften und Lebenslauf sub A. Z. 5.

Lehrlingsgesuch.

Ich suche für meine Apotheke zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen, der polnischen Sprache einigermaßen mächtig.

S. Radlauer,
Rothe Apotheke, Posen.

Ein praktischer

Destillateur,

der zugleich Materialist, mit Comptoirarbeiten vertraut, der polnischen Sprache mächtig und prima Referenzen aufzuweisen hat, findet dauernde Stellung.

C. Neumann,
Sarne.

Herberge, Taubenstr. 5,

befinden sich fremde Bäckergesellen; Schneider und Schuhmacher finden Arbeit.

Recht brauchbare Wirthschafterin, sowie auch andere Mädchen sind noch zum sofortigen **Antritt** zu haben bei
Frau **Caarth,** Wilhelmsstr. 20.

Reisende für Herren-Confection u. Exp. f. Material u. Schank finden sof. Stell. durch Commiss. **Scherek,** Breitestr. 1. Meldungen persönl.

Stellennachweis f. männl. u. weibl. Personal durch **G. Klein,** Berlin, Spandauerstr. 38.

Ein j. Mann s. ein anst. Logis Breslauerstr. 13, 1. Tr.

Eine j. Frau in Küche und Wäsche erfahren w. Beschäftigung
Fischerei Nr. 15, Hof, Part.

Eine Cigarrenfabrik in **Ottensen** bei Hamburg sucht

einen Vertreter

für Privatkundschaft gegen 10 pCt. Provision. Offerten mit Referenzen unter **A. F.** an die Exped. d. Ztg.

Eine ordentliche **Bedienungsfrau** verlangt Halbdorfstr. 35, 1 Tr.

Wirthinnen gesucht, **Diener** zu haben. **Anders,** Mühlenstr. 26. (Hotel Bellevue.)

Ges. z. sof. Antr. ein ält. erfahrenes Mädchen od. Frau zur Pflege und Beschäftigung von 3 Kindern im Alter von 3—8 Jahren
Mühlenstraße 10 I.

Eine perfekte Köchin findet Engagement **Wilhelmsstr. 28,** 1 Tr., links.

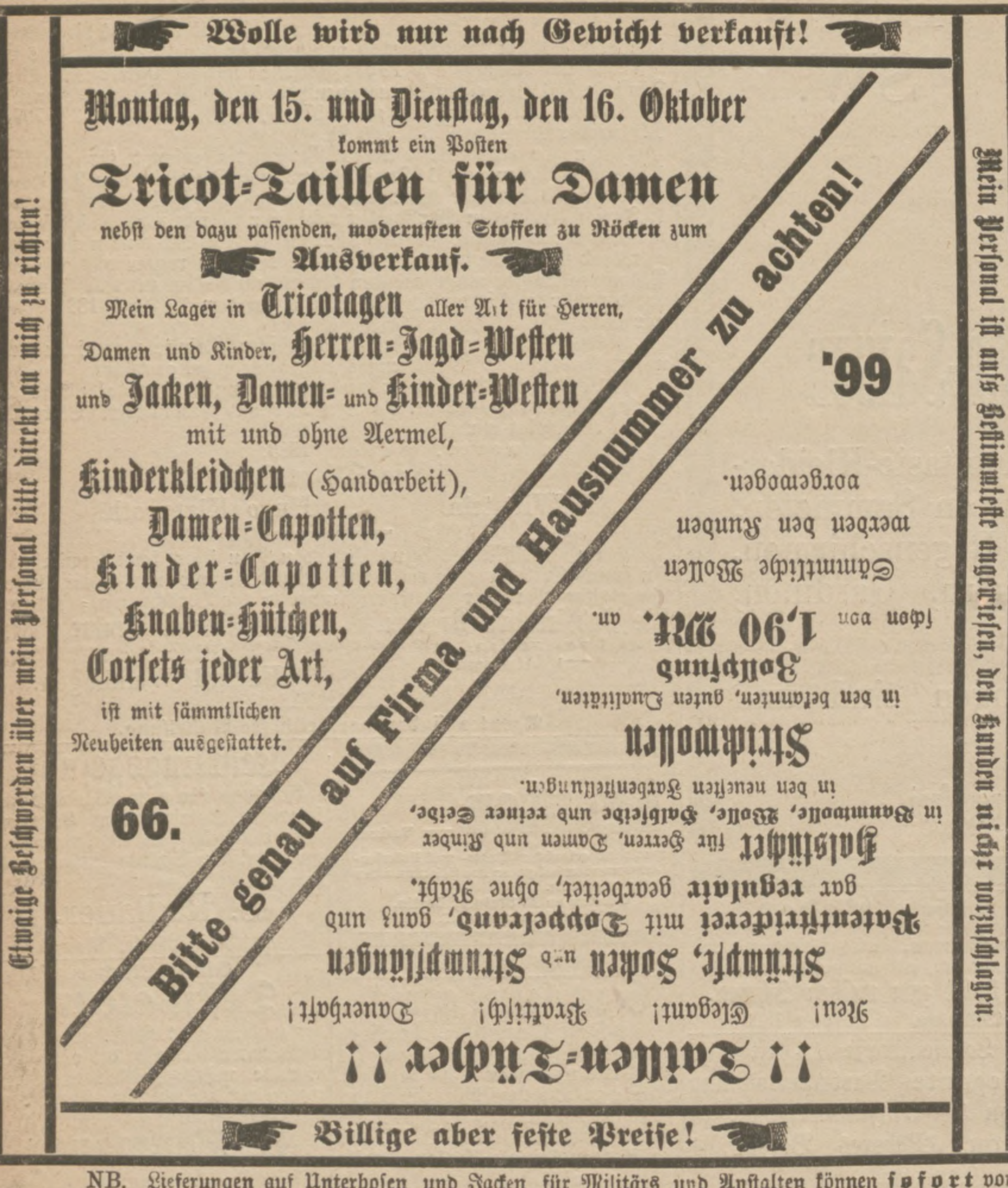
Die Mittel gegen

Bettnässen

(Blasenschwäche) incontin. d'urine ꝛc. bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versend. gegen 2,70 M. Apotheker **Dr. Werner** in **Endersbach** (Württemberg). — Attest: „Diese Mittel haben mein Leiden beseitigt und empfehle Jedermann diese einfache schnelle Methode. **Albert Volz,** Kaufm.-Lehrling." — Danksagung: „Jedem im Dienst befindl. Mädchen empfehle bei diesen Umständen obige Mittel.
Sofie Stückler."

Sämmtliche **Gummi**-Artikel empfiehlt und versendet in bekannter Güte **E. Kroening, Magdeburg.** Neuest. Preiscourant gratis.

F. Gorski. Posen, 66. Alter Markt 66.



NB. Lieferungen auf Unterhosen und Jacken für Militärs und Anstalten können **sofort** von meinem Berliner Lager Erledigung finden, wenn die Quantität nicht 100 Dtzd. pro Nummer übersteigt, für größere Posten behalte mir 30 Tage Lieferzeit vor.

F. Gorski, { **Posen,** Alter Markt 66. **Königsberg i. Pr.,** Schloßberg 2. **Berlin N.,** Brunnenstr. 151/152. } **F. Gorski.**



Sicherer Erfolg!!

Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gefl. vertrauensvoll nur an den Güteragenten **LICHT** in Posen.

Gewandte, gewissenhafte u. discrete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Geldschränke!!!

neu **patentirt,** gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,
Posen, Friedrichsstraße 4.

Billige Privatstunden

ertheilt ein erfahrener Lehrer in Latein, Französisch, Englisch, sowie allen andern Disziplinen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Gesangunterricht

ertheilt **Anna v. Bielińska,** Schülerin des **Prof Lamperti,** nach dessen erfolgreicher Methode. Nähere Auskunft St. Martin Nr. 26, II. Etage.

Klavierunterricht wird gründlich ertheilt Wienerstr. 7, Part. r.

Handels-Kursus.

Aufnahme bis zum 22. d. Mts.
Prof. Szafarkiewicz.

Heirath. Unter strengster Verschwiegenheit erhalten Herren u. Damen aller Stände **reiche Heirathsanträge** durch Benutzung des **Familien-Journals Berlin,** Friedrichstr. 218. Versand **verschlossen.** Retourporto 65 Pf. (Marken) erb.

Ein junger Mann wünscht auf diesem Wege ein **einfaches aber liebenswürdiges junges Mädchen** kennen zu lernen und erbittet hierauf bezügliche Briefe (mit Angabe einer Adresse zum Correspondiren) an die Exped. dieser Zeitung unter „Verhältniß". Diskretion Ehrensache.

2 gefundene Hutfedern abzuholen Friedrichsstraße 3 I.

Für **ausrangirte Pferde und Kastanien** ist Abnehmer
der Zoologische Garten.

Gewerbliche Vorschule.

Der **Winterkursus,** Unterricht im Zeichnen und Modelliren, beginnt am **Montag den 15. Oktober.** Meldungen zu demselben werden in der Wallischei-Apotheke entgegengenommen.

Posen, den 12. Oktober 1883.

Der Vorstand der polytechnischen Gesellschaft.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Mein Pelz-, Hut- und Mützenlager
befindet sich jetzt **Schloßstraße 4 (Ecke).**

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in
Geh-, Jagd- u. Reisepelzen, Jagd- u. Fußtaschen, Schlittendecken, Pelzgarnituren und Mützen
jeder Art zu enorm billigen Preisen. Schwarze Muffen für Damen von **2 Mark** an.

Bestellungen und **Modernisirungen** werden **auf das Gewissenhafteste** ausgeführt. **Hüte** neuester Façon stets auf Lager.

M. Norden, Kürschnermeister.

A. & F. Zeuschner,
Hof-Photographen und akadem. Portraitmaler, Posen, Wilhelmsstr. 27, gegenüber der **Post,** photogr. Aufnahmen jeden Genre's — Portraits in Oelfarben bis zur Lebens-Größe. (Spezialität: Kinderbilder.)

Bierbrauerei zum Pschorr
in
München.

Bayerische Landesausstellung in Nürnberg 1882. **Internationale Ausstellung in Amsterdam 1883.**
Höchste Auszeichnungen
Goldene Medaillen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Herrn **E. Mähl in Posen** den Alleinverkauf meines Bieres für dort und die Provinz Posen übertragen habe.

München, den 6. Oktober 1883.

G. Pschorr,
Bierbrauerei zum Pschorr.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle für Stadt und Provinz Pschorr-Bier in Gebinden zu $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Hectol, sowie auch kleinere Quantitäten für Gesellschaften zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll
E. Mähl, Victoria-Restaurant.

A. Werner, Wirthschaftsinspektor zu Breslau, Taschenstr. 8. Polnisch sprechende Ober-Inspektoren, Inspektoren, Beamte, Assistenten, Brenner, Jäger u. Gärtner, empfehle unentgeltlich und suche ich stets. Tausende habe ich schon zur Zufriedenheit plazirt; Listen stehen gern zur Disposition.

Im Tempel der isr. Brüdergemeinde.

Montag, den 15. Oktober, Abds. 5¼ Uhr: Festgottesdienst.
Dienstag, den 16. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst und Predigt.
Dienstag, den 16. Oktober, Abds. 5½ Uhr: Festgottesdienst.
Mittwoch, den 17. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst.

Im Tempel des Humanitäts-Vereins.

Montag, den 15. Oktober, **Abds.** 5¼ Uhr: Festgottesdienst.
Dienstag, den 16. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst und Predigt.
Abends 5¾ Uhr: Festgottesdienst.
Mittwoch, den 17. Oktober, Vormittags 9¼ Uhr: Festgottesdienst.

Interimsbetschule Keiler's Saal.

Dienstag den 16. Okt., 10 Uhr Vorm.
Predigt.

Familien-Nachrichten.

Hierdurch mache ich allen Verwandten und Bekannten bekannt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gelbgießermeister

Wilhelm Schneider

am 12. d. M. nach kurzen schweren Leiden entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. d., Nachmitt. 3 Uhr, vom Trauerhause, Halbdorfstr. 13, aus statt. **Die trauernde Wittwe nebst Kinder.**

Anna Roestel,
Otto Tetzlaff.
Verlobte,
Samter, im Oktober 1883.

Gestern entschlief sanft wie sie gelebt unsere heißgeliebte Mutter, Groß-, Ur-, Urur-großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Frau Täubchen Jaffé,
geb. Goldmann,

in ihrem 83. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt widmen diese Anzeige
die trauernden Hinterbliebenen.

Posen, Santomischel, Berlin, Breslau, Schrimm,
den 13. Oktober 1883.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Wilhelmsplatz 8, aus Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Herzlichen Dank allen Denen, welche unsern lieben **Alfred** zur letzten Ruhestätte begleitet haben; insbesondere dem Herrn Pastor **Loyke** für die trostreichen Worte am Grabe.
Oswald Schäfer nebst Frau.

Lamberts Konzertsaal.

Heute Sonntag, den 14. d.:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.
A. Thomas,
Kapellmeister des Inft.-Rgt. Nr. 46

Dienstag, den 16. Oktober 1883, Abends 7 Uhr:

Geistliches Concert
in der
ev. Kreuzkirche
zum Besten der
hiesigen Ferien-Colonien,
veranstaltet von
Hermann Merk, Kantor,
unter gütiger Mitwirkung des Cello-Virtuosen Herrn **Leon Schulz,** eines Sängerchores und einiger kunstgeübter Dilettanten.

Programm:

1. Fughetto (für Orgel) **G. Merkel.**
2. Choral: „Dir, dir, Jehovah" Tonsatz v. **Sering.**
3. Motette: „Hoch thut euch auf" **B. Klein.**
4. Psalm 67 **Fölmer.**
5. Nocturno (Cello und Orgel) **Goltermann.**
6. Psalm 23 (Bariton-Solo) **M. Blumner.**
7. Arioso (Violine und Orgel) **C. Reinecke.**
8. Romanze (Cello und Orgel) **S. Svendsen.**
9. Der jüngste Tag **Wilsing.**
10. Das große Halleluja nach **F. Schubert.**
11. „Ein Altarblatt" (Adagio für Violine, Viola, Cello und Orgel) **F. Manns.**
12. Concertstück (Orgel und 4 Blasinstrumente) **E. Rohde.**

Einlaßkarten à 1 Mark sind zu haben in der Hof-Buch- und Musikalienhandlung von **Bote & Bock,** sowie in der Cigarrenhandlung des Kaufmanns Herrn **Griebsch,** Neue Str. 1.
An den Kirchenthüren findet kein Verkauf von Einlaßkarten statt.

Zoologischer Garten.
Sonntag
halbe Eintrittspreise.

Der Herbst-Cursus
für
Anstandslehre u. Tanz
beginnt am
Sonntag, den 14. Oktober cr.
und enthält **24 bis 30 Doppelstunden.**

Einsicht des Lehrplanes, sowie Anmeldungen vom **30. Septbr. ab jeden Sonntag, Montag** und **Dienstag,** Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Balletmeister **Plaesterer.**
Arndt's Hotel, Zimmer Nr. 7.

Lambert's Saal.
Freitag den 19. Oktober, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

unter freundlicher Mitwirkung zweier geschätzter Dilettantinnen, sowie der Kapelle des 99. Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Fischer,** gegeben von

Herm. Engel,
königl. Musikdirektor.

Numerirte Billets a 1 M. 50 Pf., unnumerirte Billets a 1 M. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Bote & Bock** und **Pelser** zu haben.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, den 14. Oktober 1883:
Auf vieles Verlangen.
Mit durchweg neuen Dekorationen:
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Montag, den 15. Oktober 1883:
Zum 3. Male:
Durchlaucht haben geruht.
Lustspiel in 4 Akten von Fritz Brentano.

Dienstag, den 16. Oktober 1883:
Die weiße Dame.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag den 14. und Montag den 15. Oktober 1883:
Große Künstler-Vorstellung und Konzert mit vollständig neuem Programm.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Spezialitäten.
Zum Schluß:
Die Falschmünzer.
Große Pantomime.
Die Direktion.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.